

# BECHTLE update

1.2015 FÜR UNSERE KUNDEN



**Industrie 4.0:** Intelligenter arbeiten.  
**Global IT Alliance:** Wir sind fünf.  
**AZUBIT:** Träume werden wahr.

Ihr starker IT-Partner.  
Heute und morgen.

**BECHTLE**



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Die Kraft der Neugier“ – damit ist der Trendartikel dieser Ausgabe überschrieben, nachzulesen auf Seite 34. Tatsächlich ist Neugier ein starker Antrieb, den wir uns alle auch im Geschäftsalltag bewahren sollten. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vertrieb entwickelt sich daraus ein Interesse an Branchen, Geschäftsprozessen und passenden, individuellen Lösungen für unsere Kunden. Daraus entstehen bemerkenswerte Erfolgsgeschichten, von denen wir Ihnen auch in dieser Ausgabe wieder vier vorstellen dürfen.

Aus Neugier entstand aber auch eine Allianz, die es uns erlaubt, Unternehmen über ein global agierendes Netzwerk zu betreuen. Wir gingen nämlich der Frage nach, welche Alternativen zu dem klassischen Weg der Neugründung uns dem Ziel einer umfassenden Betreuung unserer Kunden näher bringen. Mehr dazu lesen Sie in unserer Titelgeschichte ab Seite 18.

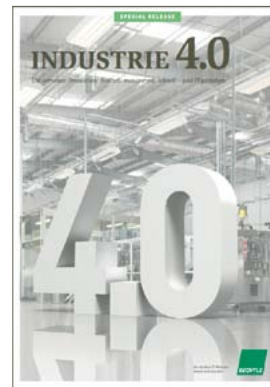
Neues wahrnehmen, unbekannte Wege gehen, jenseits des Mainstreams vorausdenken – all das kann auch Johann Soder, Geschäftsführer Innovation und Produktion beim Antriebsspezialisten SEW-EURODRIVE, für sich in Anspruch nehmen. Beste Voraussetzungen, sein Unternehmen zu einem Vorreiter der Industrie 4.0 zu machen. Ab Seite 4 lernen Sie seine sehr konsequent auf Innovation ausgerichtete Denkart kennen.

Und weil wir Ihnen in dieser Ausgabe unseren Standort im schönen Weimar vorstellen, darf ich mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe schließen, der ebenso lapidar wie treffend sagte: „Wer nicht neugierig ist, erfährt nichts.“

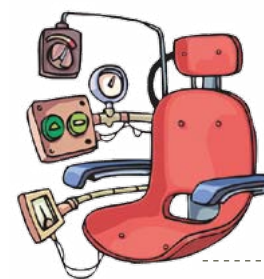
Seien Sie neugierig – und erfahren Sie auf den folgenden Seiten viel Neues.

Viel Vergnügen dabei wünscht

Dr. Thomas Olemotz  
Vorstandsvorsitzender der Bechtle AG



**SPECIAL RELEASE INDUSTRIE 4.0**  
Hier haben wir verschiedene Betrachtungen zum Thema unterhaltsam zusammengefasst. Laden Sie sich die Sonderausgabe Industrie 4.0 herunter: [bechtle.com](http://bechtle.com)  
Oder bestellen Sie sich die Printausgabe per E-Mail: [presse@bechtle.com](mailto:presse@bechtle.com)



## TITEL & THESEN

**Industrie 4.0:** Interview Johann Soder, SEW-EURODRIVE. 4

## BECHTLE & BECHTLE

**Geschäftsjahr 2014:** Rekordjahr für Bechtle. 10

**Aufsichtsrat:** Vom Ruhestand zum Ritterschlag. 12

**Forschung & Lehre:** Innovationspreis verliehen. 16

## BECHTLE INTERNATIONAL

**Global IT Alliance:** Wir sind fünf – vorläufig. 18

## BRANCHEN & PROJEKTE

**Server & Storage:** Garantierte Datensicherheit. 20

**CAD:** Innovation aus dem 3D-Drucker. 22

**Big Data:** Datenanalyse powered by SAP HANA. 24

## LÖSUNGEN & PRODUKTE

**SOLIDWORKS World:** Preisregen in der Wüste Arizonas. 26

## CLEVER & SMART

**Bechtle in Weimar:** Das grüne Herz Deutschlands. 28

## TRENDS & CO.

**Tipps:** Lieblinge für Augen und Ohren, Herz und Hirn. 32

**Feuerwerk im Hirn:** Die Kraft der Neugier. 34

## FACTS & FIGURES

**Nachrichten:** Das Neueste rund um Bechtle. 36

**AZUBIT:** Ein Traum geht in Erfüllung. 42

**Impressum Herausgeber** Bechtle AG, Bechtle Platz 1, 74172 Neckarsulm, Tel. 07132/981-0, [bechtle.com](http://bechtle.com) **Redaktion** Unternehmenskommunikation, Bechtle AG **Verantwortlich** Dr. Thomas Olemotz, Vorstandsvorsitzender, Bechtle AG **Layout** W.A.F. Werbegesellschaft mbH, Berlin **Druck** Metzgerdruck GmbH, Obrigheim **Kostenloses Abonnement** Tel. 07132/981-4115, [presse@bechtle.com](mailto:presse@bechtle.com) **Fotonachweis** Editorial und S. 8 © Claudia Kempf; S. 4-7 © SEW-EURODRIVE; S. 25 Haus Liebhartstal © Wolfgang Simlinger; Alltagssituation © Ludwig Schedl; S. 29 Stadtschloss Weimar © Joerg Hackemann, Veer; Wohnhaus Goethe © franziskus46 - fotolia; Goethe-Schiller-Denkmal © nmann77 - fotolia; Schlosspark Tierfurt © Maik Schuck, Weimar GmbH; S. 30 Rathaus © Jörg Hackemann, fotolia; Zwiebelmarkt © Maik Schuck, Weimar GmbH; Charlotte von Stein Haus © Schöning, imago; Gebäudefassade © Frank, fotolia; S. 31 Bibliothek © Nikada, gettyimages; Zwiebelmarkt © Maik Schuck, Weimar GmbH; Toskana Terme © Stefan Hopf, Toskanaworld GmbH; S. 35 Illustration © Leks, Veer; S. 39 Schienen © jokerproproduction, istockphoto; S. 41 Learntec © KMK/BEHRENDT&RAUSCH. **Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2015.**







Interview Johann Soder, Geschäftsführer Innovation und Produktion, SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG

## Industrie 4.0 Wir müssen nicht härter, sondern intelligenter arbeiten.

Die Antriebslösungen von SEW-EURODRIVE halten Dinge zuverlässig in Bewegung – in Fabriken, im Tagebau oder am Flughafen. Weltweit und in den unterschiedlichsten Branchen. Seit über vier Jahrzehnten begleitet Johann Soder die Geschicke des Familienunternehmens mit Hauptsitz in Bruchsal und führt es heute als Technikchef in die nächste Ära der Industrie. Im Interview erzählt er, was ihn an Industrie 4.0 fasziniert, wovon er träumt und wer in der Produktion künftig den Takt vorgibt.

### Herr Soder, wann begann Ihr Weg zu Industrie 4.0?

Wir beschäftigen uns bereits seit zehn Jahren intensiv mit der Frage, wie die Fabrik der Zukunft aussehen wird. Wir haben früh die hohe Bedeutung beweglicherer Systeme in der Intralogistik erkannt und Themen wie virtuelle Simulation und Validierung aufgegriffen. Ein jüngerer Ansatz ist die Nutzbarmachung von Augmented Reality. Auch Sprach- und Gestensteuerung zählen zu den aktuellen Themenstellungen, denen wir uns widmen. Aus all diesen Überlegungen und den gesammelten Erfahrungen ergibt sich für uns ein stimmiges Gesamtbild.

### Was ist für Sie das Entscheidende an der Vision von Industrie 4.0?

Ob nun mit Integrated Industry, Industrie 4.0 oder anderweitig bezeichnet – der Titel ist für mich zweitrangig. Ich bin von der Idee beseelt, eine intelligente Kombination von Mensch und Technik zu realisieren. Das ist es, was mich begeistert, weil ich aus der Lean-Welt komme. Ich habe jahrelang sehr erfolgreich den Lean-Management-Gedanken bei SEW-EURODRIVE verwirklicht – vom Entwicklungsbereich bis zur Produktion. Deshalb war ich zunächst der Auffassung: Die beste IT ist die, die ich nicht brauche. Und ich habe auch gesagt: Automatisierung ist böse (schmunzelt). Der Grund für diese Sichtweise war die Störungs- und Fehleranfälligkeit, die in komplexer Automatisierung angelegt ist. Lean bedeutete, den Weg zurückzugehen zu mehr Einfachheit und Beherrschbarkeit.

### Was hat Ihre Meinung über den Einsatz von Informationstechnologie verändert?

Die Welt hat sich gewandelt. Heute sage ich: Eine intelligente Kombination von Mensch und Technik beinhaltet natürlich auch Automatisierung und IT-Konzepte. Zentral ist jedoch, dass das Ergebnis gewinnbringend für das Unternehmen eingesetzt werden kann. Dann bringt es sogar den entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Wenn sich Mensch und Technik perfekt ergänzen, führt das noch einmal zu einem Quantensprung in der Leistungserbringung. Das Spannende an Industrie 4.0 ist außerdem, dass man Prozesse vorab in der virtuellen Welt erproben, sehen, erleben kann. Solchermaßen abgesichert, gehen wir dann an die Umsetzung in der realen Welt.

**Können Sie uns ein Beispiel für den bei SEW bereits vollzogenen Wandel nennen?** In unserem Werk in Graben-Neudorf ist das sehr schön zu erkennen: Durch

mobile, IT-gestützte Assistenzsysteme erhalten die Montagemitarbeiter gezielte Informationen über die korrekte Baulage, darüber, was sie einbauen müssen und wo das entsprechende Teil im Regal liegt. Der Mitarbeiter befindet sich wirklich in Interaktion mit dem Kundenauftrag. Die Fehlerrate geht dadurch drastisch nach unten – das sind sehr deutliche Benefits, die man heute schon mit Industrie 4.0 erreichen kann.

### Entkräften Sie damit das Argument, dass man in der Industrie 4.0 künftig mehr spezialisierte Fachkräfte braucht, die einfachen Tätigkeiten hingegen nicht mehr von Menschen ausgeführt werden?

Auch in Zukunft wird es Tätigkeiten ohne hohen Spezialisierungsgrad geben – nur werden die Mitarbeiter dabei durch Assistenzsysteme besser unterstützt als bisher. Die neuen Systeme entlasten den Menschen von schweren, körperlich anstrengenden Aufgaben. Es geht also nicht darum, härter, sondern intelligenter zu arbeiten. Was es hingegen nicht geben wird, ist, dass ein Roboter ein Getriebe allein produziert. Die Kunst liegt in der Zusammenarbeit von Mensch und Technik.

**Warum schafft das der Roboter nicht allein?** Die Prozesse sind zu komplex. Es müsste so viel Technik implementiert werden, dass dies für meine Begriffe nicht beherrschbar wäre. Wir bei SEW haben uns mit der Idee schon einmal intensiv auseinandergesetzt, als wir 1985 eine CIM-Fabrik (Computer Integrated Manufacturing) in Graben-Neudorf gebaut haben. Ziel war eine vollautomatische Getriebemontage – die Fabrik ohne Mensch. Nach zwei Jahren haben wir die Idee begraben. Die Vorgänge zu automatisieren war zu aufwendig, wie sich zeigte.

### Welche Richtung haben Sie stattdessen eingeschlagen?

Aufbauend auf dem Lean-Gedanken der Toyota-Produktionsphilosophie haben wir seit den 1990er-Jahren eine bestimmte Grundordnung geschaffen: standardisierte Abläufe in exzellenten Prozessen. Störungs- und fehlerfrei. Außerdem wurden die Mitarbeiter zu Beteiligten gemacht. Sie sollen ihre Ideen aktiv einbringen und Arbeitsprozesse mitgestalten. Diesen Grundansatz haben wir dann weiterentwickelt, indem wir kleine Fabriken in der Fabrik – sogenannte Small Factory Units – geschaffen haben. Jede dieser dezentralen Fabrikeinheiten erhielt einen Leiter, der die Verantwortung für das dort hergestellte Produktspektrum trägt.

### Wie fügt sich Industrie 4.0 in die beschriebene Ausrichtung?

Industrie 4.0 ist für mich die Fortschreibung dieses fraktalen Ansatzes. Zum einen wird die nach Lean-Prinzipien aufgestellte Fertigung mit intelligenter Automatisierungstechnik angereichert. So erreichen wir ein optimales Zusammenspiel von Mensch und Technik.

**Und zum anderen?** Der Verantwortliche der Small Factory Unit erhält künftig bessere Unterstützung bei seinen Entscheidungen. Gewisse organisatorische Aufgaben wie die Materialdisposition werden ihm zum Beispiel







durch IT-basierte Logistiksysteme abgenommen. Er wird zum Dirigenten der Wertschöpfung. Er kümmert sich mehr um die Menschen in den Prozessen, sorgt dafür, dass sie die richtige Qualifizierung haben. Er bietet dafür Gewähr, dass die Systeme in der Fabrikeinheit gut stehen, dass sie stabil und störungsfrei sind. Kurz: Er wird zu einem Entscheider auf einer höheren Ebene.

**Dazu gehört sicherlich auch die Auswertung von Produktionsdaten – Stichwort Big Data. Sehen Sie darin eine grundsätzliche Veränderung in der industriellen Logik oder einen Optimierungsaspekt?** Ich erkenne darin hauptsächlich eine Möglichkeit zur Optimierung von Abläufen. Schon heute sammeln wir riesige Datenmengen ein, die jedoch in zahlreichen Formaten vorliegen. Es gibt noch zu viele Systembrüche. Die IT-Industrie ist hier aufgefordert, Standards zu schaffen. Eine Alternative sind Systeme, die die Datenvielfalt normieren und damit schnellere und bessere Auswertungen erlauben. Klar ist: Wenn wir Industrie 4.0 umsetzen wollen, müssen wir diese Hürde überwinden. Wenn wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette Daten generieren, dann möchte ich auch, dass wir daraus Nutzen ziehen. Mein Dirigent der Wertschöpfung soll zeitnah wissen, wie die Produktion läuft, ob die Parameter stimmen – und daraus einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ableiten.

**Spielt neue Technologie also eher eine komplementäre denn revolutionäre Rolle?** Sie sorgt für die notwendige Flexibilität. Wenn früher Prozesse hinreichend durchdacht, erprobt und schließlich eingeführt worden waren, blieben sie für eine lange Zeit wie festgenagelt. Das ist heute nicht mehr möglich. Wir brauchen mehr Beweglichkeit, weil die Märkte immer individuellere Produkte fordern. Ob Autobranche, Consumer-Bereich oder andere Industrien: Wir haben eine unheimlich große Varianz, die es zu beherrschen gilt.

**Worin besteht das Rüstzeug, um diese Herausforderung zu meistern?** Vereinfacht gesagt: Wir benötigen Steuerungen, IT und Automatisierung, die es ermöglicht, schnell von A nach B zu kommen. Das darf dann nicht gleich drei Tage Programmierung in Anspruch nehmen, wenn eine Kleinigkeit in den Produktionsabläufen verän-



dert werden soll. Idealerweise sollte das am Bildschirm realisiert werden können: Ideen einbringen, umgehend testen und überarbeiten, bis es passt. Dabei sollte auch der Leiter der Fabrikeinheit direkt eingebunden sein.

**Welche Tugenden erwarten Sie von einem IT-Partner bei der gewinnbringenden Nutzung der Digitalisierung?**

Unsere IT-Partner müssen Flexibilität und Beweglichkeit mitbringen, relativ schnell in der Definition und in der Realisierung von Vorhaben sein. Wir brauchen Lösungen, die von Anfang an funktionieren. Deshalb ist ein schrittweises Vorgehen sinnvoll: modular aufbauen, schnelle Erfolge erzielen und ein lernendes System schaffen. Wir setzen auf Partnerschaften, in denen ein gemeinsames Prozessverständnis und der Austausch von Wissen zu neuen Ansätzen und Gedanken führen.

**Zur Prozessoptimierung bedienen Sie sich des Verfahrens der „kreativen Zerstörung“. So nennen Sie die regelmäßige Überprüfung von Abläufen durch die Mitarbeiter. Gleichzeitig beschäftigen Sie 120 Forscher, die sich ausschließlich um die Zukunft von Produkten und Produktion kümmern. Sind das zwei verschiedene Wege nach Rom oder ist das ein ineinandergreifender Prozess?** Zunächst muss man das differenziert betrachten. Der operative Ansatz zielt auf die Optimierung der Abläufe im Fabrikalltag. Hierbei setze ich auf die gemeinsame Gestaltung in Teams, die mit Mitarbeitern aus allen Bereichen besetzt sind. Daneben verfolgen wir einen strategischen Ansatz, der sich mit der Zukunft beschäftigt, mit der Frage, wie das Unternehmen ausgerichtet wird. Das muss auf der Forschungsseite passieren. Die beiden Ansätze verbinden sich, wenn neu entwickelte Technologien aus dem Forschungsbereich in Projekte der kreativen Zerstörung einfließen. Der Forscher wird dann Teil des interdisziplinären Teams, das aktuell zum Beispiel den Einsatz eines Assistenzroboters in der Getriebemontage erprobt.

**Fürchten Sie Vorbehalte der Mitarbeiter bei der Einführung neuer Technologien?** Keine Frage: Wir müssen dem Mitarbeiter die Technik näherbringen, ihm die Möglichkeit geben, sich damit zu beschäftigen, sie zu erleben, damit er sich vom Nutzen in der alltäglichen Arbeit

überzeugen kann. Das ist auch eine Frage des Vertrauens. Das Wichtigste ist, die Menschen mitzunehmen und die Keimzelle des Neuen durch die Mitarbeiter selbst erarbeiten zu lassen. Da sind wir wieder bei der „kreativen Zerstörung“.

**Der Mensch nimmt eine zentrale Rolle in Ihren Überlegungen ein ...** Wir verfügen im Unternehmen über unheimlich viel Wissen, das es abzuholen und zu nutzen gilt. Das war vor zehn Jahren so und wird auch in den nächsten zehn Jahren so sein. Wir brauchen nach wie vor das Wissen und die Erfahrung der Menschen, die Weisheit der Vielen. Ausbildung und Qualifizierung bleiben deshalb wichtige Themen bei SEW-EURODRIVE. Das Leitbild des lebenslangen Lernens ist für mich unverzichtbarer Bestandteil eines Gesamtkonzepts von Industrie 4.0. Was mich neben der Produktionsphilosophie an Japan besonders fasziniert, ist das dort gelebte Mentor-Mentee-Prinzip: Ein älterer Mitarbeiter nimmt sich des neu ins Unternehmen gekommenen jungen Kollegen an, arbeitet ihn ein, entwickelt ihn in seinem Denken und Handeln weiter. Das ist sehr hilfreich, um Menschen auf künftige Aufgaben vorzubereiten.

**Liegt der Hauptschwerpunkt von Industrie 4.0 im Fortschritt der Fertigung oder in der Optimierung der angebotenen Produkte und Services?** Beides ist gleichermaßen wichtig. Wir müssen uns Gedanken machen über die Strukturen und Abläufe der Produktion. Genauso müssen wir uns aber auch fragen: Wie sehen die Produkte der Zukunft aus? Was müssen sie an Bord haben, um sich in dieser neuen vernetzten Welt zurechtzufinden?

**Inwieweit verändert das Ihr bisheriges Geschäftsmodell?** Das Erfolgskonzept von SEW-EURODRIVE besteht in der Realisierung von Millionen kundenspezifischer Lösungen durch modulare Produktbaukästen. Daran wird sich im Grundsatz nichts ändern. Neu hinzu kam in den vergangenen Jahren ein eigener Baukasten modularer Anwendersoftware, der die anderen Komponenten wie Getriebemotor und Steuerungstechnik sinnvoll ergänzt. Auf der Produktionsseite wird sich der Durchlauf bei der Fertigung und Montage von Antrieben

beschleunigen. Produktseitig werden die Lösungen künftig vermehrt über Embedded Systems verfügen. Sie werden eine Erhebung relevanter Daten in der Fertigung wie auch die Kommunikation des Produkts mit anderen Systemen ermöglichen.

**Ergeben sich daraus neue Geschäftschancen?** In Zukunft können beispielsweise über Apps Firmware-Updates geladen werden, die einen veränderten Einsatz des Produkts ermöglichen. Ebenso Diagnose-Tools für eine vorausschauende Wartung. Ich habe einen Traum: schneller zu sein als der Fehler. Wenn sich etwas anbahnt, will ich das wissen. Unsere Baukästen werden deshalb intelligenter werden, indem wir SEW-Lösungen weiter mit Wissen anreichern. Damit lässt sich nachhaltig Geld verdienen. Ich denke, Industrie 4.0 wird eine Mischung aus Bewährtem und neuen Geschäftsansätzen sein. Das beinhaltet auch, dass man komplett neue Dinge machen muss. Wir haben uns zum Beispiel in das neue Feld Smart Logistics begeben. Die mobilen Logistiksysteme, die wir heute bereits in der Produktion nutzen, haben wir auf Grundlage unserer Baukästen selbst entwickelt. Und sie sind gleichzeitig auch Produkte der Zukunft.

**Wie sehen Sie die Entwicklung der vernetzten Industrie in den kommenden Jahren?** Ich plädiere für einen Weg der kleinen Schritte: Zunächst sollten Vernetzung und Optimierung der Abläufe geschlossen innerhalb der Fabrik umgesetzt werden. Außerdem ist es wichtig, die Potenziale aktueller Informationstechnologien in der Produktentwicklung voll auszuschöpfen. Ich denke, dass wir bis zum Jahr 2020 ein großes Stück auf dem Weg zur Smart Factory vorankommen werden. Was die Gestaltung von Smart Products angeht, sind jedoch noch viele technologische Entwicklungen zu treiben. Auch die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes neuer Systemkomponenten spielt dabei eine Rolle. Das sind Herausforderungen, an denen bereits mit Hochdruck gearbeitet wird. Natürlich auch bei SEW-EURODRIVE.

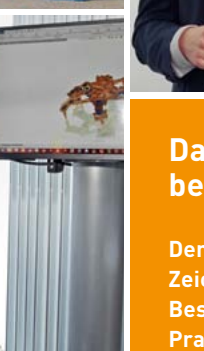
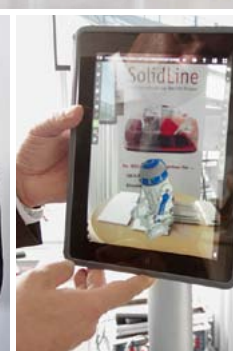


**Johann Soder** (60) ist seit 1970 für SEW-EURODRIVE tätig und verantwortet in der Geschäftsführung die Bereiche Innovation und Produktion. Außerdem leitet er die unternehmenseigene Beratungsgesellschaft WIEPROconsulting. In den 1990er-Jahren realisierte er als Produktionsleiter ein innovatives Elektronikwerk mit modernsten Fertigungs- und Logistikprozessen, das mit dem Industrial Excellence Award 2000 – „Die Beste Fabrik“ und dem TOP-Ehrenpreis des Bundeswirtschaftsministeriums 2004 ausgezeichnet wurde.



40

## Industrie 4.0 schreibt man mit IT.



## Danke für einen Besucherrekord beim Bechtle CC DAY 2015.

Der diesjährige Competence Center Day stand ganz im Zeichen von Industrie 4.0. Und traf damit den Nerv der Besucher. Zahlreiche Experten aus Forschung und Praxis waren eingeladen, ihre Sicht auf das Thema Industrie 4.0 vorzustellen. Den Kunden hat es gefallen. Sie nutzten den Tag, um sich zu informieren, zu diskutieren, Inspirationen mitzunehmen und sich zu vernetzen. Wir danken für die Teilnahme und freuen uns über das schöne Feedback.

Was den CC DAY 2015 ausmachte? 2.060 Teilnehmer, 77 Spezialistenvorträge, 50 Informationsstände mit Bechtle Experten, Exponate aus den Forschungsabteilungen der RWTH Aachen und des KIT, eine App und 17 iBeacons, die via Bluetooth die Besucher mit Informationen versorgten, drei Keynotes mit interessanten Einblicken in eine spannende und nicht mehr ferne Zukunft. Zwei Tage, die auch im kommenden Jahr wieder auf dem Veranstaltungskalender von Bechtle stehen.







## Gesunde Bilanz, starkes Wachstum – Rekordjahr für Bechtle.

**Bechtle konnte 2014 ein weiteres sehr erfolgreiches Geschäftsjahr verbuchen. Der Umsatz stieg auf 2,58 Milliarden Euro – ein Wachstum von 13,5 Prozent. Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich um 19,2 Prozent und übersprang mit rund 109 Millionen Euro erstmals auch die 100-Millionen-Euro-Marke. Das Vorsteuerergebnis liegt mit über 107 Millionen Euro um 20,2 Prozent über Vorjahr.**

„Hinter uns liegt ein herausragendes Geschäftsjahr. Wir verzeichneten über die gesamte Periode eine bemerkenswert dynamische Entwicklung mit zweistelligen Wachstumsraten, auch im Schlussquartal. Erneut konnten wir Marktanteile gewinnen. Sehr erfreulich ist, dass wir auf breiter Basis in beiden Segmenten zulegen konnten. Das ist eine herausragende Teamleistung aller Bechtle Mitarbeiter, auf die wir stolz sind“, sagt Dr. Thomas Olemotz, Vorstandsvorsitzender der Bechtle AG.

**Systemhausgeschäft auf Rekordniveau.** Im Segment IT-Systemhaus & Managed Services erzielte Bechtle einen Umsatz von 1,73 Milliarden Euro, das sind 12,5 Prozent mehr als 2013. In allen Tätigkeitsfeldern – von Managed Services bis zum klassischen Projektgeschäft – konnte das Segment zulegen. Besonders im Inland war das Wachstum mit 13,2 Prozent stark. Bechtle hatte in den Vorjahren gezielt in Mitarbeiter und den Ausbau des Portfolios investiert, sodass die starke Nachfrage der Kunden im Berichtsjahr optimal bedient werden konnte.

**Wachstumstreiber IT-E-Commerce.** Der Umsatz im Handelssegment stieg um 15,6 Prozent auf über 853 Millionen Euro. Im Ausland legte Bechtle um herausragende 17,2 Prozent zu. Das Wachstum verteilt sich auf alle Landesgesellschaften und alle Marken (ARP, Bechtle direct und Comsoft). Aber auch die inländischen Handelsgesellschaften wuchsen mit 11,8 Prozent zweistellig.

**Gesunde Bilanz.** Die Bilanzkennzahlen von Bechtle zeigen eine gesunde und starke Vermögens- und Finanzstruktur. Eine sehr gute Basis, um schnell und flexibel das weitere Wachstum – ob organisch oder akquisitorisch – finanzieren zu können. Die Eigenkapitalquote weist einen komfortablen Wert von 54,5 Prozent auf. Die Nettoverschuldung beträgt minus 95,8 Mio. €, das heißt, Bechtle ist schuldenfrei. Auch der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sowie der Free Cashflow sind deutlich positiv und belegen, dass es Bechtle erfolgreich gelingt, die für das Wachstum nötigen Mittel selbst zu erwirtschaften.

**Mitarbeiterzahl ausgebaut.** Bechtle beschäftigte zum 31. Dezember 2014 insgesamt 6.572 Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl um 353 Beschäftigte. Ein Plus von 5,7 Prozent. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ist auf zwei kleinere Akquisitionen, zum Großteil aber auf Neueinstellungen zurückzuführen. Unverändert nimmt Bechtle seine Verantwortung für die Zukunft wahr und investiert in die Ausbildung junger Menschen. Die Zahl der Studierenden und Azubis lag zum Jahresende bei 455. Die Ausbildungsquote in Deutschland beträgt damit gute 8,2 Prozent.

→ Alle Zahlen und Fakten finden sich im Geschäftsbericht 2014 mit dem Schwerpunktthema Industrie 4.0. Digital unter [bechtle.com/finanzberichte](http://bechtle.com/finanzberichte) und [bechtle.com/financial-reports](http://bechtle.com/financial-reports) oder als Printversion zu beziehen bei [ir@bechtle.com](mailto:ir@bechtle.com) oder unter [bechtle.com/bestellservice](http://bechtle.com/bestellservice)



## Vom Ruhestand zum Ritterschlag.

Dr. Matthias Metz ist gelernter Bankkaufmann und promovierter Betriebswirt. Er war wissenschaftlicher Assistent an der Uni Erlangen-Nürnberg, wechselte von dort nach Frankfurt zur Deutschen Bank – und blieb der Finanzbranche treu. Es folgten Stationen in verschiedenen Bankhäusern. 1998 findet er seine berufliche Heimat bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall, ab 1999 als Vorstandsmitglied, von 2006 bis zum 31. Mai 2014 als Vorstandsvorsitzender. Dann – drei Tage vor seinem 62. Geburtstag und wenige Tage nach dem Abschied in den Ruhestand – stellt er sich am 5. Juni 2014 der Bechtle Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vor. Und überzeugt nicht zuletzt mit einem Bekenntnis: „In Stuttgart geboren, in Schwäbisch Gmünd aufgewachsen und in Schwäbisch Hall zu Hause. Mehr Schwabe geht nicht.“ Die Hauptversammlung stimmt mit einer überragenden Mehrheit von 99,85 Prozent für ihn. Wenige Stunden später wählen ihn die Bechtle Aufsichtsräte einstimmig zum Vorsitzenden des Kontrollgremiums. Acht Monate nach seinem Amtsantritt nimmt Dr. Matthias Metz an der Bechtle Strategietagung teil und erzählt den rund 900 Teilnehmern gut gelaunt von morgendlichen Dehnübungen, der Bedeutung von Werten und Bustouren durch Skandinavien.



**Herr Dr. Metz, Stichwort Schwäbisch Hall. Der Ortskundige weiß, dass Gaildorf nicht weit entfernt liegt. Was wäre da naheliegender als ein Telefonanruf von Ihrem Vorgänger im Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden? Fing mit Gründungsgesellschafter Gerhard Schick Ihre persönliche Bechtle Geschichte an?** Ja, in der Tat. Vor ungefähr einem Jahr rief mich Gerhard Schick an, den ich bis dahin nicht persönlich kannte. Er fragte, ob ich mir vorstellen könne, sein Nachfolger als Aufsichtsratsvorsitzender der Bechtle AG zu werden. Ich sei, so sagte er, sein Wunschkandidat, schließlich sei ich bodenständig, aus der Region und habe künftig Zeit.

**Gute Gründe – aber vielleicht keine ausreichende Entscheidungsgrundlage. Was folgte dann?** Unser erstes Treffen fand in der Bausparkasse Schwäbisch Hall statt. Privat folgten weitere Gespräche. Gerhard Schick konnte mich überzeugen und ich habe zugesagt. Allerdings machte ich auch klar, dass ich wenig von IT verstehe und noch nie Aufsichtsratschef eines börsennotierten Unternehmens war. Ich traute mir das Amt aber zu.

**Was gab den Ausschlag?** Ich sehe bei Bechtle noch sehr viel weiteres Potenzial. Das ist die eine Seite. Aber auch die Gespräche mit dem Vorstand liefen sehr gut und haben mich in meiner Entscheidung bestärkt.

**Sie sind Ende Mai 2014 planmäßig in den Ruhestand gegangen. Jetzt ist es nicht ungewöhnlich, dass aus einem Vorstand a. D. ein Aufsichtsrat wird. War das geplant?** Nein. Die Anfrage war für mich aber wie ein Ritterschlag. Es kommt schließlich nicht jeden Tag vor, dass ein börsennotiertes Unternehmen dieser Größe anklopft und eine so verantwortungsvolle Position anbietet.

**Mussten Sie Ihre Frau erst überzeugen?** Wir waren uns einig, dass mein aktives Berufsleben nicht ganz abrupt enden muss. Als das Angebot von Bechtle kam, empfanden wir das als tolle Wertschätzung und haben uns beide sehr darüber gefreut.

**Wie muss man sich die Vorbereitung auf das Amt vorstellen?** Ich habe viele wichtige Gespräche geführt. Mit dem Vorstand, den Bereichsvorständen, meinen Kollegen im Aufsichtsrat und nicht zuletzt mit Gerhard Schick. Ich bin absolut überzeugt, dass meine Entscheidung richtig war. Ich fühle mich in meinem Amt sehr wohl.

**Wie definieren Sie denn Ihre Aufgabe?** Einerseits ist es mein Auftrag, gemeinsam mit meinen Kollegen im Aufsichtsrat die gesetzlichen Vorgaben als Überwachungsorgan wahrzunehmen. Auf der anderen Seite sehe ich mich als strategischen Berater des Vorstands.

**Nach acht Monaten Amtszeit: Was ist nach Ihrer Einschätzung typisch Bechtle?** Bechtle hat eine Dominanz im Markt erreicht, von der ich zutiefst beeindruckt bin. Das Unternehmen wird sehr professionell geführt.

Das Geschäftsmodell und die Menschen, die es ausfüllen, bilden eine sehr gut funktionierende Einheit. Das ausgeprägte Bewusstsein für die dezentrale Verantwortung der Systemhäuser und Geschäftsführer vor Ort ist ein entscheidender Punkt. Wichtigstes Erfolgskriterium ist für mich allerdings, dass sich die Bechtle Mitarbeiter in ihre Kunden hineinversetzen können.

**Hand aufs Herz: Fehlt etwas?** Ich denke nicht. Wir sind auf einem guten Weg, unsere Ziele zu erreichen. Es ist aber auch klar, dass der aktuelle Erfolg immer nur eine Momentaufnahme ist. Wir sind damit extrem gut positioniert. Ob wir die Vision 2020 erfüllen, hängt aber in erster Linie davon ab, ob es uns gelingt, uns jedes Jahr wieder aufs Neue zu motivieren und anzustrengen.

**Der Aufsichtsratsvorsitz ist eine anspruchsvolle Aufgabe – aber auch nicht tagfüllend. Was machen Sie denn noch?** Meiner Meinung nach hat jemand, der körperlich fit ist, auch geistige Frische. Jeder Tag beginnt bei mir daher mit einer Stunde Sport: Liegestütze, Koordinationsübungen und Yoga. Unsere Labradorhündin ist meistens auch dabei – und macht Dehn- und Streckübungen.

**Sie waren direkt nach Ihrem Amtsantritt mit dem Bus unterwegs in Schweden und Norwegen. Wie war's?** Meine Frau und ich sind mit unserer Hündin mit einem VW Samba, Baujahr 1965, rund 6.800 Kilometer durch Schweden nach Norwegen gefahren. Wir hatten unvorstellbares Glück und 30 Tage schönes Wetter. Die Landschaft ist sensationell. Unser Bus hat sehr zuverlässig funktioniert. Und dabei hatte ich genug Ersatzteile an Bord, um einen LKW umzubauen. Gebraucht habe ich lediglich einen kleinen Schraubenzieher, um die Leerlaufdüse nachzustellen.

**Ein zuverlässiger Wagen ...** und auch optisch ist der Oldtimer ein Highlight. Es gibt Menschen, die am Bus vorbeilaufen und ihn streicheln.

**Haben Sie bereits neue Reisepläne?** Im September wollen wir mit dem Bus nach Wales. Unser Oldtimer hat sich auf der letzten Reise bewährt. Frei nach dem Motto: Ein Auto, das nicht fährt, ist nichts wert.

**Haben Sie neben dem Reisen weitere Hobbys?** Ich spiele Golf. Außerdem habe ich vor zwei Jahren den Flugschein für Leichtflugzeuge erworben und kürzlich das englische Sprechfunkzertifikat gemacht, damit ich auch weitere Strecken ins Ausland fliegen darf.

**In einem Interview konnte man vor ein paar Jahren lesen: „Der oberste Bausparer Deutschlands mag alte Autos, das Idyll der Provinz und alte Werte.“ Kennen Sie die Bechtle Werte?** Ja, und über diese Werte lässt sich relativ einfach und komprimiert ausdrücken, was Bechtle ausmacht. Mit Beharrlichkeit und Begeisterungsfähigkeit kommt Bechtle zuverlässig und bodenständig zum Ziel. Diese Werte sind authentisch und ich kann mich damit sehr gut identifizieren.





**Timo Deister** ■ Meine Position bei Bechtle: Vertriebsleiter Öffentliche Auftraggeber, Bechtle IT-Systemhaus Frankfurt. ■ Mein Alter: 42. ■ Mein Geburtsort: Mainz. ■ Mein Lieblingsbuch: Die Millennium-Trilogie von Stieg Larsson. ■ Meine Lieblingsstadt: München. ■ Mein erstes Geld verdiente ich bei: Meinem Onkel während der Traubenlese. ■ Mein liebstes Hobby: Golf. ■ Meine Lieblings-App: Sudoku. ■ Mein Lieblingsgetränk: Rhein Hessischer Weißwein. ■ Dieser Wert ist mir wichtig: Gerechtigkeit. ■ Dafür lasse ich alles stehen und liegen: Für meine Tochter. ■ Wenn ich könnte, wie ich wollte: Würde ich alle Kinder dieser Welt beschützen. ■ Mein Traum vom Glück: Meine gesunde und glückliche Familie. ■ Meine Ziele im Job: Jeden Tag ein Stück besser werden. ■ Mein Vorbild: Steve Jobs. ■ Mein Motto: Ehrlich währt am längsten. ■ Meine erste LP: Opus – Life is Life. ■ Mein bislang schönstes Reiseziel: Allianz Arena, München. ■ Dort möchte ich noch hin: Ins Ziel beim Marathon. ■ 2020 ...: Freue ich mich auf die Vision 2030. ■ Das hat noch nie geklappt: Auf einem Foto gut auszusehen.



**Werner Wiesinger** ■ Meine Position bei Bechtle: Vertrieb/Außendienst, Öffentliche Auftraggeber, Bechtle IT-Systemhaus Würzburg. ■ Mein Alter: 29. ■ Mein Geburtsort: Rothenburg ob der Tauber. ■ Mein Lieblingsbuch: Ich bin dann mal weg: Meine Reise auf dem Jakobsweg von Hape Kerkeling. ■ Meine Lieblingsstadt: Hamburg. ■ Mein erstes Geld verdiente ich beim: Zeitungsaustragen. ■ Meine Lieblings-App: Blitzer.de. ■ Mein Lieblingsgetränk: Club Mate. ■ Diese Tugend ist mir wichtig: Ehrlichkeit. ■ Dafür lasse ich alles stehen und liegen: Wenn mich gute Freunde brauchen. ■ Wenn ich könnte, wie ich wollte: Würde ich den Ironman laufen. ■ Meine Ziele im Job: Mindestens einen Schritt voraus zu sein. ■ Mein Vorbild: Terence Hill. ■ Mein Motto: Wo kämen wir hin, wenn jeder nur sagen würde „wo kämen wir hin“ und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gehen würden. ■ Meine erste Kassette: Tote Hosen – Kauf MICH! ■ Dort möchte ich noch hin: Burning Man Festival, Nevada. ■ Mein Bechtle Highlight: Verantwortung für große Rahmenverträge. ■ Was ich mir fest vornehme: Ausgewogene Work-Life-Balance. ■ Das hat noch nie geklappt: Salto rückwärts.



# Bechtle Innovationspreis für IuK-Strukturen in Forschung und Lehre erstmals verliehen.

Universität Potsdam, Universität Freiburg und Universität Bayreuth ausgezeichnet.

„360° Forschung & Lehre“ – unter diesem Titel lud die Bechtle AG nunmehr im dritten Jahr namhafte Vertreter der Rechenzentren deutschsprachiger Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu Austausch, Diskussion und Wissenstransfer nach Neckarsulm ein. Neu in diesem Jahr: die Verleihung des ersten Bechtle Innovationspreises für IuK-Strukturen in Forschung und Lehre.

Sieben Hochschulen hatten sich mit einer Projektbeschreibung für den mit insgesamt 4.000 Euro dotierten Preis beworben, der im Forschungsbereich bisher ein Alleinstellungsmerkmal hat. „Wir möchten die Mitarbeiter an den Hochschulen motivieren und ihre hervorragende Arbeit würdigen, die viel zu selten hervorgehoben wird. Außerdem liegt uns im Sinne eines nachhaltigen Wissenstransfers auch der Austausch innerhalb der Community am Herzen“, erklärt Gerhard Marz, Bereichsvorstand Öffentliche Auftraggeber bei Bechtle.

**Hohes Niveau.** Eine hochkarätig besetzte Jury mit Vertretern aus Industrie, Hochschulen und Verbänden bewertete die Projekte. „Die eingereichten Projekte überzeugten allesamt, sie hatten ein unglaublich hohes Niveau. Auch bei den Bewertungen lagen sie dicht beieinander, doch am Ende gibt es – wie im Sport – nur einmal Gold, Silber und Bronze“, sagte Harald Weickert, CIO bei Bechtle, während der Preisverleihung.

**And the winner is:** Platz 1 belegte die Universität Potsdam mit ihrer App Mobile.UP. Die App überzeugte unter anderem mit ihrem flexiblen Konzept und dem großen Nutzen für die Hochschulangehörigen. Auf Android- und iOS-Smartphones bietet sie Studierenden, Mitarbeitern und Gästen auch unterwegs einen umfassenden Zugriff auf die IT-Dienste der Hochschule. „Der Innovationspreis ist eine große Ehrung insbesondere auch für die vielen Potsdamer Studenten, die unsere App mitentwickelt haben“, freut sich Prof. Dr. Ulrike Lucke, CIO der Hochschule. „Das war nur möglich, weil wir seit Jahren auf saubere Schnittstellen zu unseren IT-Diensten achten. So können wir wichtige Teile unserer Uni-Software nun einfach auch über die App nutzen.“

**Platz 2 ging an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg** und ihr Projekt bw.Lehrpool. Hier werden unterschiedliche Anforderungen von Lehrenden an Lehrräume über virtuelle Schnittstellen organisiert. So steht beispielsweise dem Spanischkurs die passende Software auf den Clients des Seminarraums zur Verfügung, in der nächsten Stunde ist alles für den Statistikkurs bereit, das Ganze ohne aufwendige Installation und bei gleichzeitiger Kostenersparnis, etwa für Lizenzen. „Wir freuen uns sehr, dass die gute Arbeit, die wir an der Uni Freiburg leisten, nun auch mit einem Preis gewürdigt wird. Das motiviert ungemein“, freut sich Prof. Dr. Gerhard Schneider, CIO/Rechenzentrumsleiter der Universität Freiburg, für sein Team.

**Platz 3 belegte die Universität Bayreuth** mit ihrem Projekt zum Forschungsdatenmanagement, das im Rahmen eines Sonderforschungsprojekts entstanden ist. Es beschäftigt sich mit dem Lebenszyklus von Forschungsdaten und wie diese langfristig, sinnvoll und effizient zur Verfügung gestellt werden können. Dabei arbeitete das Team interdisziplinär. „Dass andere von unserem Projekt erfahren und wir unser Wissen weiterreichen können, war ein Motivationsgrund für die Bewerbung. Wir freuen uns aber auch über die Wertschätzung“, sagt Dr. Andreas Grandel, Leiter des IT-Servicezentrums der Universität Bayreuth.

Das Preisgeld möchten Prof. Dr. Ulrike Lucke, Prof. Dr. Gerhard Schneider und Dr. Andreas Grandel insbesondere für Teambuildingmaßnahmen einsetzen. Das Interesse aus dem Fachpublikum war bei allen vorgestellten Projekten sehr groß. So stellten sich die Preisträger zahlreichen Nachfragen. „Wir freuen uns sehr, dass der Austausch so rege war, damit haben wir ein wesentliches Ziel erreicht“, resümiert Ole Behrens, Branchenmanager Forschung & Lehre bei Bechtle, und blickt schon gespannt auf die zweite Runde des Preises im kommenden Jahr.

→ Ihr Ansprechpartner:

**Ole Behrens,**

Branchenmanager Forschung & Lehre,  
Bechtle AG, ole.behrens@bechtle.com



Links: **Gerhard Marz**, Bereichsvorstand Öffentliche Auftraggeber, Bechtle AG, überreicht den 1. Preis an **Prof. Dr. Ulrike Lucke**, CIO der Universität Potsdam.

Mitte links: **Prof. Dr. Gerhard Schneider**, CIO/Rechenzentrumsleiter der Universität Freiburg, übernimmt für sein Team den Preis von **Gerhard Marz**, **Dr. Dirk von Suchodoletz** (rechts).

Mitte rechts: **Gerhard Marz** und **Dr. Andreas Grandel**, Leiter des IT-Servicezentrums der Universität Bayreuth, der den 3. Platz belegt.

Unten: **Harald Weickert**, CIO bei Bechtle (links), und **Gerhard Marz** (rechts) umrahmen die Gewinner.







## Wir sind fünf – vorläufig. Bechtle erweitert mit zwei neuen Partnern die globale IT-Allianz.



**JBS**

JBS mit Hauptsitz in Tokio gehört zu den großen IT-Infrastrukturanbietern in Japan. Das Unternehmen wurde 1990 gegründet, beschäftigt rund 770 Mitarbeiter und verfügt über weitere Standorte in den USA, China und Singapur. JBS ist strategischer Partner der wichtigsten IT-Hersteller. Zum Portfolio gehören neben der Beschaffung von IT-Infrastruktur auch IT-Systemintegration und IT-Services. Daneben verfügt JBS über Spezialisten für Applikationsentwicklung, ERP- und CRM-Lösungen. Der Umsatz belief sich 2014 auf rund 160 Millionen Euro.

[jbs.co.jp](http://jbs.co.jp)

**Im ersten Quartal 2015 kommen gleich zwei weitere Kooperationsabkommen zustande: Nach PC Connection in den**

**USA, Atea in Skandinavien und dem Baltikum sowie Lexel in Neuseeland und Australien ergänzen nun JBS in Japan und**

**Datacentrix in Südafrika die von Bechtle**

**2014 initiierte Global IT Alliance (GITA).**

**Weitere Partnerschaften sind geplant.**

Gute Ideen entwickeln bisweilen eine bemerkenswerte Eigendynamik. So konnte Bechtle bereits im Januar 2015 die Erweiterung des internationalen Netzwerks um einen vierten Partner melden: Der unterzeichnete Kooperationsvertrag mit Japan Business Systems, Inc. (JBS), Tokio, eröffnet den Zugang zu einem weiteren interessanten Markt. Das neue Partnerunternehmen ist seit 25 Jahren in der IT-Branche tätig und bietet IT-Infrastruktur, IT-Services, Applikationsentwicklung sowie ERP- und CRM-Lösungen für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber. JBS beschäftigt rund 770 Mitarbeiter und erzielte im abgelaufenen

Geschäftsjahr einen Umsatz von gut 160 Millionen Euro. Strategische Herstellerpartner sind unter anderen Apple, Cisco, Citrix, EMC, Fujitsu, HP, IBM, Lenovo, Microsoft, Oracle, Samsung und VMware.

**Mehr als Infrastruktur am Kap.** Nur zwei Monate später, Mitte März, erweitert Bechtle die IT-Allianz um einen fünften Partner und erschließt sich so den Marktzugang in Südafrika. Die Datacentrix Holdings Limited mit Hauptsitz in Midrand verfügt über ein flächendeckendes Servicenetz und weitere Standorte in Kapstadt, Durban, Port Elizabeth und East London. Das börsennotierte Unternehmen beschäftigt rund 1.100 Mitarbeiter und erzielte 2014 einen Umsatz von über 173 Millionen Euro. Datacentrix ist seit 17 Jahren als IT-Dienstleister tätig und bietet IT-Infrastruktur, IT-Lösungen und Managed Services für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber. Strategische Technologiepartner sind unter anderen HP, Cisco, IBM, Lenovo, OpenText, Riverbed und Symantec. In den vergangenen fünf Jahren hat sich das Unternehmen vom reinen IT-Infrastrukturanbieter zu einem Lösungsspezialisten und Systemintegrator entwickelt.

**Vom Kundenwunsch inspiriert.** Wie angekündigt vergrößert Bechtle damit 2015 sukzessive das internationale Netzwerk. Die Partnerschaft mit PC Connection

(USA) bildete im ersten Quartal 2014 den Auftakt der internationalen Allianz, die Bechtle im zweiten Quartal mit Atea (Skandinavien und Baltikum) und im vierten Quartal 2014 mit Lexel (Neuseeland und Australien) ausbaute. Hintergrund für die Etablierung der GITA ist die wachsende Nachfrage weltweit aufgestellter Unternehmen nach umfassender internationaler Betreuung. „Wir wollen unsere Kunden von der zeitintensiven Suche nach geeigneten IT-Partnern für ihre weltweit verteilten Standorte entlasten und ihnen ein sorgfältig ausgewähltes, verlässliches Partnernetzwerk bieten“, erklärt James Napp, Geschäftsführer Bechtle direct in Großbritannien und verantwortlich für GITA.

**Sorgfältiger Auswahlprozess.** Mit allen potenziellen Partnern führt Bechtle vor der Vertragsunterzeichnung intensive Gespräche und arbeitet in Pilotprojekten zusammen, um einen praxisnahen Eindruck von der Servicequalität bis hin zu den Prozessen zu gewinnen. „Bei der Auswahl geeigneter Partner liegt unser Hauptaugenmerk primär auf dem hohen Servicelevel, den wir Kunden länderübergreifend anbieten wollen. Dazu tragen nicht nur Kompetenz und Geschwindigkeit bei, sondern auch kulturelle Werte wie etwa Zuverlässigkeit und Beharrlichkeit. Das sind wichtige Kriterien für eine durchgängige Kundenzu-

friedenheit – ganz unabhängig, ob Bechtle oder einer unserer Allianzpartner den Kunden betreut“, sagt Jürgen Schäfer, Vorstand IT-E-Commerce, Bechtle AG.

**Weiterer Ausbau des Partnernetzwerks geplant.** Das entstandene Netzwerk erweitert die internationale Aufstellung von Bechtle und ergänzt die Strategie des Aufbaus eigener Standorte. Derzeit ist Bechtle in der DACH-Region mit 65 IT-Systemhäusern sowie in 14 europäischen Ländern mit IT-E-Commerce-Gesellschaften vertreten. Auch in Zukunft sind sowohl eigene Landesgesellschaften wie auch der weitere Ausbau der internationalen Allianz vorgesehen. „Wir sind stolz, dass es uns bisher gelungen ist, exzellente Partner in fünf Kontinenten unter dem Dach der Global IT Alliance zu versammeln. Wir erwarten, dass in den nächsten Monaten noch ein bis zwei weitere Partner das Netzwerk ergänzen“, so Jürgen Schäfer.



**datacentrix**

Datacentrix wird von der südafrikanischen Ratingagentur Empowerdex als leistungsfähigster JSE-notierter IKT-Dienstleister geführt und bietet Unternehmen integrierte IT-Lösungen und -Services für die gesamte IT-Wertschöpfungskette. Philosophie von Datacentrix ist es, die Unternehmensstrategie seiner Kunden durch den Einsatz von Technologie voranzutreiben. Durch Kundenorientierung, hohe Servicequalität und starke Partnerschaften mit Herstellern und Kunden hat sich Datacentrix als innovativer Lösungsintegrator im Markt etabliert.

[datacentrix.co.za](http://datacentrix.co.za)





„Das Bechtle Team punktete wie gewohnt mit großem Know-how und hoher Dienstleistungsqualität. Wir haben gemeinsam viel in die Konzeptentwicklung investiert. Das hat sich in Form einer perfekten Umsetzung ausgewirkt.“

Manfred Panzenböck, IKT-Leiter, Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser

## Garantierte Datensicherheit für das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser.

**Healthcare-Einrichtungen haben höchste Anforderungen an den Schutz und die Verfügbarkeit sensibler Daten und Applikationen. Deshalb setzt das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser für die Datensicherung auf die Lösung des Marktführers CommVault und die Erfahrung des Bechtle IT-Systemhauses Österreich.**

Seit der Gründung als gemeinnütziger Fonds im Jahr 1960 hat sich das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP) zum größten österreichischen Anbieter für die Betreuung älterer Menschen entwickelt. In 30 Häusern in fast allen Bezirken Wiens werden 8.800 Seniorinnen und Senioren von 3.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgt.

War es der ursprüngliche Leitgedanke des KWP, komfortablen Wohnraum für ältere Menschen zu schaffen, so rücken heute zunehmend die Betreuung und die Pflege in den Vordergrund. Das KWP bietet daher auch die Versorgungsmöglichkeit von Menschen mit einer hohen Pflegestufe an. Mit diesem Wandel sind nicht nur organisatorische und bauliche Investitionen verbunden. Auch die Anforderungen an die IT steigen hinsichtlich der Sicherheit und Verfügbarkeit der Systeme auf das hohe Niveau von Healthcare-Einrichtungen, wie IKT-Leiter Manfred Panzenböck erläutert: „Die Daten und die Applikationen, wie zum Beispiel die elektronischen Dienstpläne und die Pflegedokumentation, sind der Lebensnerv des KWP. Sie müssen für unsere Mitarbei-

ter permanent verfügbar sein, damit alle Pflegeleistungen wie Medikamenten- und Essensausgabe für unsere Bewohner garantiert werden können. Beim Thema Backup zählt für uns deshalb vor allem eine zeitnahe Datenwiederherstellung für den Ernstfall. Dafür benötigen wir ein System, das ein genau getimtes Disaster Recovery optimal unterstützt.“

**Systemanforderungen.** Alle 30 Pensionisten-Wohnhäuser sind über Citrix-Terminalserver an die Zentrale angebunden. Das KWP setzt VMware als Virtualisierungslayer sowie Novell- und Microsoft-Server und GroupWise als Mailsystem ein. Das bisher genutzte Backup-System wurde den Anforderungen des KWP aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr gerecht. Durch die komplizierte Verwaltung war man auf das Know-how eines einzelnen Wissensträgers angewiesen, die Lösung war überdies schwer in die Systemlandschaft integrierbar und das Reporting nicht sehr ausgeprägt.

Bei der Suche nach einer neuen Backup-Lösung wurde das Team „Enterprise Storage und Backup“ des Bechtle IT-Systemhauses Österreich, zu dem seit Jahren ein enges Vertrauensverhältnis bestand, eingeladen, ein Konzept zu präsentieren. Die Anforderungen waren: einfache Systemadministration, optimale Integrierbarkeit in die IT-Landschaft des KWP sowie hohe Performance.

Die Experten von Bechtle empfahlen für diese Anforderungen CommVault Simpana, da die Lösung unter



anderem die Möglichkeiten optimal nutzt, die VMware für die Datensicherung zur Verfügung stellt. CommVault Simpana bietet eine zentrale Plattform für den automatisierten globalen Schutz und die Aufbewahrung von Daten. Der Branchenführer hat mit seiner Lösung Backup & Recovery für Unternehmen neu definiert, um den Recovery-Prozess zu beschleunigen, Kosten zu reduzieren und den Administrationsaufwand auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Nach einem ganztägigen Besuch bei einem Referenzkunden, bei dem die IKT-Verantwortlichen des KWP das System im Praxiseinsatz unter die Lupe nehmen konnten, fiel eine Vorentscheidung zugunsten der CommVault-Lösung. Die Tatsache, dass diese vom Marktanalysten Gartner bereits vier Mal in Folge als beste am Markt verfügbare Backup/Restore-Lösung ausgezeichnet wurde, untermauerte den ersten persönlichen Eindruck. Gemeinsam mit CommVault erstellte Bechtle einen umfassenden Proof of Concept (PoC) und setzte die gesamte Backup-Infrastruktur unter Einbindung einiger Core-Systeme wie Fileserver und E-Mail-Server vor Ort parallel zum bestehenden System auf. Dabei standen der Test des reibungslosen Betriebs und der Performance im Fokus. Der PoC wurde bereits so konzipiert, dass die Installation im Falle einer positiven Entscheidung nahtlos im Echtbetrieb weiter genutzt werden konnte.

**Aussagekräftiges Reporting und einfache Systemadministration.** „Es wurde rasch ersichtlich, dass die Administration wesentlich eleganter gelöst ist als bisher und wir damit Zeit und Ressourcen sparen können“, sagt IKT-Leiter Manfred Panzenböck. Der Verwaltungsaufwand ist mit CommVault minimal, denn die Systemverantwortlichen des KWP wissen heute durch einen Blick auf den Tagesreport über den Zustand des Backups Bescheid. Aussagekräftige Kennzahlen ermöglichen die Feststellung von Tendenzen und die Ableitung entsprechender Maßnahmen. Zuvor mussten täglich Reports

durchforstet werden, um zu sehen, ob es Probleme gegeben hat. Heute kann beruhigt davon ausgegangen werden, dass alle Sicherungsjobs ordnungsgemäß abgearbeitet wurden, sofern keine gegenteiligen Meldungen eingehen. Das KWP verfügt damit über ein Instrument, das punktgenau Informationen liefert, wenn Handlungsbedarf besteht, zum Beispiel für den Tausch von Bändern in der Tape Library oder die Erhöhung der Kapazitäten am Backup-to-Disk-Gerät.

**Deutlich verbesserte Performance.** Ein weiterer Vorteil stellt die um mindestens 50 Prozent verbesserte Performance dar. Die im VMware-Umfeld angewandte blockinkrementelle Sicherung mit synthetischen Full Backups führt im Optimalfall dazu, dass anstatt mehrerer Terabyte nur einige Gigabyte gesichert werden müssen. Es werden nur die geänderten Blöcke übertragen, was zu signifikant verkürzten Backup-Fenstern führt. In vielen Fällen ist somit auch ein extrem schneller Restore möglich. „Kurze Backup-Zeiten sowie einfachere Planung und Verwaltung wirken sich massiv auf die Entlastung der Mitarbeiterressourcen aus. Mein Team ist seit der Umstellung insgesamt performanter“, berichtet Manfred Panzenböck.

**Ausblick.** Durch die Datendeduplizierung mit CommVault Simpana wird das Wachstum der Backup-Kapazitäten und der Kosten für die Datensicherung merklich gedämpft. Aus diesem Grund hat sich das KWP in einem zweiten Schritt dazu entschieden, ein weiteres disaster-tolerantes Backup-to-Disk-Gerät an einem weiteren Standort zu implementieren und die Backup-Daten dorthin zu replizieren.

### ➔ Ihr Ansprechpartner:

**Robert Öfferl**, Leiter Vertriebsbereich Enterprise Storage & Backup, Bechtle IT-Systemhaus Österreich, robert.oefflerl@bechtle.com



**Häuser zum Leben**  
Stadt Wien

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser ist österreichweit der größte Anbieter von Seniorenbetreuung. Etwa 3.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 50 Nationen kümmern sich um die rund 8.800 Bewohnerinnen und Bewohner der „Häuser zum Leben“ sowie die 17.000 Besucherinnen und Besucher der Pensionistenklubs der Stadt Wien. **kwp.at**



Der medizinische 3D-Drucker druckt den Schädelknochen-Ersatz innerhalb von zwei bis drei Stunden während der Operation.



Innovation aus dem 3D-Drucker.

## Mit SOLIDWORKS Simulation z um perfekten Schädelknochen.

**Stellen Sie sich vor, ein Schädelknochenimplantat wird direkt im Operationssaal im 3D-Drucker hergestellt und dem Patienten eingesetzt. Klingt nach Zukunftsmusik? Tatsächlich ist das bald Realität, denn der österreichische Sondermaschinenbauer HAGE arbeitet gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz und der Montanuniversität Leoben an einem medizinischen 3D-Drucker. Das Projekt ist international einzigartig und das Unternehmen aus dem steirischen Obdach positioniert sich damit als Vorreiter in der Medizintechnik.**

Das Kerngeschäft von HAGE ist eigentlich der Bau von Maschinen zur Bearbeitung von Großprofilen aus Aluminium, Stahl und Holz. Hinter vielen Produkten, die rund um den Globus hergestellt werden, steckt eine HAGE-Sondermaschine. In China entstehen beispielsweise Stoßfänger für die Automobilbranche, während auf HAGE-Anlagen in Russland Waggonbauteile für Hochgeschwindigkeitszüge und in Saudi-Arabien Rohrbögen für Pipelines gefertigt werden.

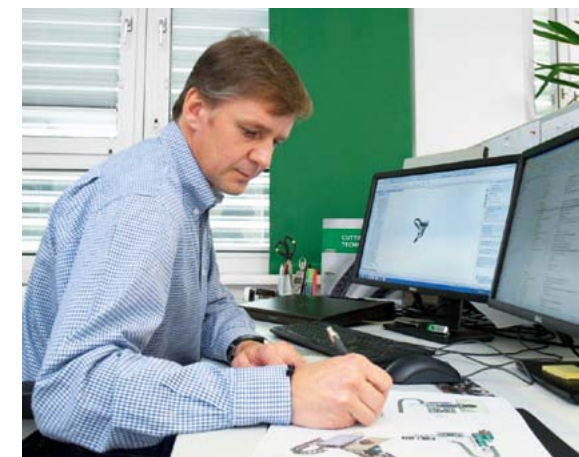
**Den Weg zum 3D-Druck** fand das Unternehmen durch das Engagement des langjährigen Mitarbeiters Peter Freigassner. Über die Qualität eines privat gekauften 3D-Druckers enttäuscht, wusste er genau, dass „wir bei HAGE es viel besser können“. Stefan Hampel, technischer Geschäftsführer, steht Innovationen offen gegenüber und so begann die Entwicklung eines eigenen 3D-Druckers für hochdynamische FDM-Rapid-Prototyping-Prozesse (FDM: Fused Deposition Modeling, deutsch: Schmelzschiichtung). Kurze Zeit später war der HAGE 3Dp-A2 am Markt. „Gleich nachdem wir das Modell auf unserer Website publizierten, war das Interesse riesengroß und die ersten Anfragen da“, erzählt Stefan Hampel.

**Auf in die Medizintechnik.** Währenddessen tüftelte man an der Medizinischen Universität Graz an einer Idee: Wie könnte man Patienten, die große Teile des Schädelknochens verloren haben, besser helfen? Mit dem derzeitigen Verfahren dauert die Herstellung eines Implantats bis zu sechs Wochen, sie ist sehr kostspielig und erfordert darüber hinaus eine zweite Operation. Die Lösung lag im 3D-Druck. Gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben machte man sich auf die Suche nach einem Partner, der diesen hochkomplexen Drucker bauen konnte. Fündig wurde man bei HAGE Sondermaschinenbau und das Projekt „iPrint“ wurde geboren. Dessen Ziel: die Umrechnung von Bildern aus der Computertomografie in druckfähige Daten und die Herstellung eines Schädelknochenimplantats innerhalb von zwei bis drei Stunden während der Operation. Das daraus resultierende System ist weltweit das einzige seiner Art.

**Thermische Analyse.** HAGE punktete mit dem erforderlichen Know-how im 3D-Druck und verfügte zudem über die Lösung SOLIDWORKS Simulation, die komplexe Berechnungen für thermische Analysen rasch und bedienerfreundlich ermöglicht. Im medizinischen wie im kommerziellen 3D-Druck spielt die Ausbreitung der Thermik eine entscheidende Rolle, denn nur eine gleichmäßige Verteilung liefert ein perfektes Druckergebnis. „Mit der Software haben wir den thermischen Fluss im kompletten Drucker berechnet“, erzählt Konstrukteur Peter Freigassner. Damit wird sichergestellt, dass die Temperatur der Bauteile während des Betriebs innerhalb der erwarteten Druckbereiche liegt. „Mit SOLIDWORKS Simulation testen wir, ob die Mechanik der Hitze standhält – werden die Bauteile zu heiß, müssen sie mit einer Abdeckung, sogenannten Thermosperren, versehen und isoliert werden.“

„Mit SOLIDWORKS Simulation haben wir ein Werkzeug in der Hand, das die komplexen Berechnungen für die thermische Analyse rasch und unkompliziert ermöglicht.“

Michael Seferna, Leiter Technische Entwicklung, HAGE



Stefan und Florian Hampel leiten das Unternehmen seit 2001 in zweiter Generation und mit viel Innovationsgeist.

**Im nächsten Schritt** wird der Düsenkopf analysiert, der bis zu 600 Grad Celsius heiß wird. Damit die Wärmestrahlung in der Druckkammer bleibt, muss die restliche Mechanik gut vom Druckkopf entkoppelt werden. „Der Abstand der Düse zum Druckbett beträgt fünf hundertstel Millimeter und muss über die gesamte Fläche sehr präzise verteilt sein“, berichtet Michael Seferna, Leiter der technischen Entwicklung bei HAGE. Die Herausforderung liegt darin, zu gewährleisten, dass der Großteil der Energie in das zu verarbeitende Material und nicht in die umliegende Mechanik gerät. Dabei gibt die Simulation sowohl einen Überblick des Temperaturflusses vom Druckkopf in die restlichen Druckkopfbauteile als auch vom Druckarm in die dahinterliegende Mechanik.

**Materialien und Werkstoffe.** Der 3D-Drucker von HAGE lässt eine flexible Materialauswahl zu. „Auch hier nutzen wir die Möglichkeiten von SOLIDWORKS Simulation, um verschiedene Materialien auf ihre temperaturabhängigen Eigenschaften zu überprüfen“, sagt Peter Freigassner. Damit kann im Vorfeld getestet werden, welches Material (Kunststoff, Metall, Edelstahl, Glas, Keramik, Titan, Gummi,

Holz) sich am besten für ein bestimmtes Produkt eignet. Bei temperaturkritischen Materialien steht eine gekapselte Druckkammer zur Verfügung. Der medizinische Drucker hingegen nutzt ausschließlich das medizinisch zugelassene Material PEEK, einen Hochleistungskunststoff, der Belastungen bis zu 400 Grad Celsius standhält.

**Start in eine neue Dimension.** Mit dem 3D-Drucker für Schmelzschiichtverfahren hat der Kunde des SOLIDWORKS-Spezialisten planetsoftware GmbH den Weg in eine neue Dimension eingeschlagen. Der 3D-Druck beschleunigt den Produktentwicklungsprozess enorm und fördert damit Innovationen in der Industrie. HAGE geht aber noch einen Schritt weiter und setzt sich zum Ziel, die Medizintechnik im Bereich der Schädelknochen-OPs zu revolutionieren. Die ersten Ergebnisse sind greifbar nah, denn der Prototyp steht bereits kurz vor der Fertigstellung.

➔ **Ihr Ansprechpartner:**  
Sabine Fraller, Marketing, planetsoftware,  
fraller@cad.at



Mitten im idyllischen Zirbenland entwickeln und fertigen die Automatisierungsspezialisten des Obdachers Sondermaschinenbauers HAGE imposante Hightech-Anlagen zur Bearbeitung von Großprofilen aus Aluminium, Stahl und auch Holz. Die Brüder Stefan und Florian Hampel leiten das Familienunternehmen bereits in zweiter Generation. Bei HAGE ist jedes Projekt eine neue Herausforderung, denn jede Maschine ist eine maßgeschneiderte Sonderanfertigung und mit den neuesten Technologien ausgestattet. Beim HAGE 3D-Drucker handelt es sich um das erste Serienprodukt des Unternehmens. Gemäß der „Alles aus einer Hand“-Philosophie von HAGE erstreckt sich das Leistungsportfolio von der Entwicklung über die Konstruktion, Produktion und Montage bis hin zu Service- und Wartungsarbeiten auf der ganzen Welt. Aktuell beschäftigt HAGE rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 15 Auszubildende. **hage.at**

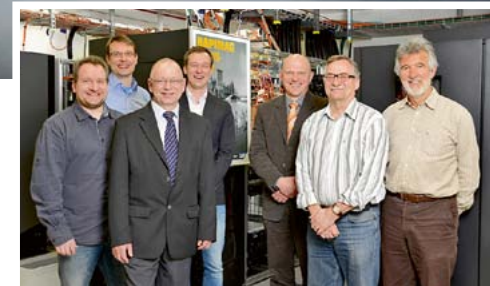


„Dank der ausgewiesenen Kompetenz des Bechtle Teams wurde die SAP-HANA-Migration reibungslos und im geforderten sportlichen Zeitplan zu unserer vollsten Zufriedenheit umgesetzt.“

Patrick Adams, Head of IT Services/Infrastructure, Hapimag



Resorts und Domizile von Hapimag.



Das SAP-HANA-Projektteam (v. l. n. r.): **Daniel Seiler**, IT Systems Engineer, Hapimag; **Thorsten Stossmeister**, BI-Applikationen, CubeServ AG; **Reto Gennoni**, Alliance Manager, Bechtle Regensburg; **Patrick Adams**, Head of IT Services/Infrastructure, Hapimag; **Arnold Sutter**, Senior Consultant, Bechtle Regensburg; **Ulrich Würzer**, SAP-Administrator, Hapimag, und **Fredy Stärk**, SAP-Basis, Hapimag.

## BIG DATA

# In der Königsklasse: Hapimag nutzt Datenanalyse powered by SAP HANA.

**Eine Marketingkampagne mit höherem Rücklauf und besserem Gesamterfolg zu einem Viertel der bisherigen Kosten – der Traum jedes Marketingverantwortlichen. Ein Zaubertrick? Nein, das Resultat einer cleveren Datenanalyse mit SAP HANA bei Hapimag.**

Hapimag, ein führender Anbieter von Ferienwohnrechten in Europa mit Hauptsitz im schweizerischen Baar, nutzt die Möglichkeiten der Datenanalyse von SAP HANA, um Marketingkampagnen effizienter durchzuführen. So kann die Zielgruppe für eine Kampagne durch eine tiefere und schnellere Analyse exakter spezifiziert werden. Ein Beispiel: Anstatt 20.000 müssen jetzt nur noch 5.000 Briefe versendet werden. Somit fallen auch nur 25 Prozent der früher aufgewendeten Kosten an. Dank der verfeinerten Zielgruppenselektion erhöht sich zudem der Kampagnenrücklauf. Beides zusammen ergibt eine massive Effizienzsteigerung.

**Mehr Speed im Businessalltag.** Neben CRM- und Vertriebsdaten analysiert Hapimag auch Unternehmensdaten aus dem Finanzbereich, um das KPI-Dashboard zur Erfolgsmessung zu erstellen. Eingesetzt wird Business Warehouse on HANA. Dabei wird täglich ein Datenvolumen von über 300 Gigabyte verarbeitet. Auswertungen, die früher eine Laufzeit von drei Stunden hatten, sind nun in drei Sekunden erledigt – eine Reduktion um nahezu 100 Prozent. „Mit SAP HANA kommt in der Datenanalyse schon richtiges Formel-1-Feeling auf“, sagt Patrick Adams, Head of IT Services/Infrastructure bei Hapimag, mit einem Augenzwinkern.

**Neue Hardware.** Hapimag ist ein „Early Adopter“ der SAP-HANA-Technologie und baute mit seinem strategischen Partner im Bereich Business Intelligence, der Firma CubeServ, eine der weltweit ersten Appli-

cances auf. Nachdem diese ihre Leistungsgrenze erreicht hatte, evaluierten die HANA- und IT-Spezialisten von Hapimag eine Migrationslösung. Und hier kam Bechtle Regensburg als führendes Schweizer Kompetenzzentrum für SAP-HANA-Infrastruktur ins Spiel. Aufgrund der aktuellen und zukünftigen Anforderungen des Kunden wurde als Lösung eine SAP-HANA-Appliance der neuesten Generation von IBM ausgewählt. Das Modell 3850 X6 verfügt über einen performancestarken In-Memory-Speicher von 1 Terabyte.

**Perfekter Wechsel.** „Die Herausforderung war, einen sauberen Migrationspfad auszuarbeiten“, schildert Arnold Sutter, zertifizierter Senior Consultant für SAP HANA bei Bechtle Regensburg, die Ausgangslage. Die Einzelheiten wurden in einem gemeinsamen Workshop erarbeitet, bei dem man sich aus Sicherheits- und Stabilitätsgründen dafür entschied, auf der neuen Appliance zuerst die ursprüngliche SAP-HANA-Datenbanksoftware zu installieren und diese gemäß den SAP-Migrationsempfehlungen über mehrere Versionssprünge auf die aktuelle Datenbankversion zu bringen. Im Anschluss an die erfolgreiche Migration der Produktivdaten auf die neue Appliance wurde das bisher verwendete System vollständig neu implementiert – von Firmware-Upgrades über die Installation des Betriebssystems bis zur Neuinstallation der SAP-HANA-Datenbank.

**Erweiterter Maschinenpark.** Die im Produktivbetrieb abgelöste Appliance steht Hapimag nun als Test- und Entwicklungssystem zur Verfügung. „Damit verfügen wir über eine optimale, leistungsstarke SAP-HANA-Landschaft“, betont Patrick Adams. „Dank der ausgewiesenen großen Erfahrung aus einer Vielzahl von SAP-HANA-Installationen und der

umsichtigen Projektleitung von Arnold Sutter wurde die Migration in Zusammenarbeit mit unserem IT-Team reibungslos und im geforderten sportlichen Zeitplan umgesetzt.“

Übrigens pflegen Hapimag und Bechtle auch über die Schweizer Grenzen hinaus eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit. So konfiguriert, baut, betankt und liefert das Bechtle IT-Systemhaus Karlsruhe die IT-Systeme für die Resorts und Residenzen von Hapimag im EU-Raum.

### → Ihr Ansprechpartner:

**Reto Gennoni**, Alliance Manager,  
Bechtle IT-Systemhaus Regensburg,  
reto.gennoni@bechtle.com

### Was ist SAP HANA?

SAP HANA vereint die Funktionalitäten von Datenbanken, Datenverarbeitung und Anwendungen in einer einzigen In-Memory-Plattform und bietet Bibliotheken für Prognosen sowie Planungs-, Text-, Geodaten- und Geschäftsanalysen. Die neue Architektur ermöglicht eine konvergente OLTP- und OLAP-Datenverarbeitung innerhalb einer einzigen, spaltenorientierten und ACID-konformen Datenbank im Arbeitsspeicher und eliminiert so Redundanzen und Wartezeiten. Die Bereitstellung fortschrittlicher Funktionen, wie prognostische Textanalysen, räumliche Berechnungen und Datenvirtualisierung auf einer gemeinsamen Architektur, vereinfacht zudem die Entwicklung von Anwendungen und die Verarbeitung erheblicher Datenmengen und umfangreicher Datenstrukturen. Das macht SAP HANA zur herausragenden Plattform für die Entwicklung und den Einsatz moderner Echtzeitanwendungen und -analysen.



Die Hapimag AG ist der führende Wohnrechteanbieter in Europa. 1963 als Aktiengesellschaft gegründet, bietet die genossenschaftlich organisierte Hapimag mit Sitz in Baar ZG, Schweiz, mit ihrem einzigartigen Konzept individuelle Ferien im Abonnement an. 140.000 Mitglieder wählen aus rund 60 eigenfinanzierten Resorts und Residenzen ihren Urlaubsort immer wieder neu aus. Den Mitgliedern und ihren Gästen stehen über 5.300 hochwertige Ferienapartments mit Dienstleistungen à la carte an den begehrtesten Reisezielen in 14 Ländern in Europa, in Bodrum, Marrakesch und Orlando zur Verfügung. Alle erwirtschafteten Mittel fließen vollumfänglich in die Erneuerung der bestehenden Resorts und Residenzen und in die Realisierung neuer Bauprojekte. Täglich betreuen 1.400 Mitarbeitende die Mitglieder und Gäste, die jährlich 3 Millionen Übernachtungen generieren. **hapimag.com**





Solidpro Geschäftsführer **Werner Meiser** (hintere Reihe, Mitte) mit seinem Team bei der Preisverleihung auf der SOLIDWORKS World 2015 in Phoenix.

SOLIDWORKS World 2015.

# Preisregen in der Wüste Arizonas.

Eine Woche zuvor noch Mekka des American Football mit dem Super Bowl 2015, verwandelte sich die Wüstenstadt Phoenix von 8. bis 11. Februar zum Mittelpunkt der CAD-Welt. Rund 5.500 Anwender und Reseller kamen zur Hausmesse von SOLIDWORKS

in die Hauptstadt des US-Bundesstaats Arizona. Mittendrin und im Kreis der ausgezeichneten Partner zahlreich vertreten waren erneut die Bechtle Unternehmen planetsoftware (Österreich), Solid Solutions (Schweiz), Solidpro und SolidLine (Deutschland).

Die SOLIDWORKS World ist der Magnet für die weltweite User- und Partnercommunity und bündelt Neuigkeiten zur Strategie, Ausblicke auf kommende SOLIDWORKS-Produkte sowie aktuelle Lösungen rund um die 3D-CAD-Software. Zu den markantesten Neuerungen gehörte diesmal ein Wechsel in der Führung: Der wenige Wochen zuvor von Dassault Systèmes – Mutterkonzern von SOLIDWORKS – zum Vice President Sales im Bereich Value Solutions berufene **Bertrand Sicot** übergab den Stab des SOLIDWORKS-CEO an **Gian Paolo Bassi**, bisheriger Vice President Forschung & Entwicklung.

**Willkommen im Club.** Traditionell zeichnet SOLIDWORKS seine Partner auf der Hausmesse mit Awards für herausragende Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr aus. So erhielten alle vier SOLIDWORKS-Reseller der Bechtle Gruppe den 100% Club Award, der die vollständige Erfüllung oder Übererfüllung der Lizenzziele honoriert. Wie schon im Vorjahr sicherten sich die SolidLine AG, die Solidpro GmbH sowie die planetsoftware GmbH ihren Status als Mitglieder des Elite 190 Club und damit das Gütesiegel für die höchste Qualität in der Kundenbetreuung. In Anerkennung ihrer besonderen Gesamtleistung wurden Solidpro und planetsoftware zudem in den diesjährigen President's Club aufgenommen.

**Fünfmal Team-Gold.** Bei der Verleihung der Preise für den besten VAR (Value Added Reseller) in der Region EuroCentral gingen gleich vier Titel an die SolidLine AG. Der SOLIDWORKS-Partner mit Hauptsitz im hessi-

Neuer Mann an der Spitze: **Gian Paolo Bassi** präsentierte sich der User- und Partnercommunity in Phoenix erstmals als CEO von SOLIDWORKS.



**Christian Erlacher**, Geschäftsführer des österreichischen SOLIDWORKS-Partners planetsoftware, freut sich über die erneuten Auszeichnungen durch den Hersteller.

schen Walluf gewann in den Kategorien Overall Performance (Gesamtleistung), Education, Subscription Services sowie SOLIDWORKS Electrical. Die Solidpro GmbH konnte sich in der Rubrik der SOLIDWORKS-Software Composer an die Spitze des Wettbewerbsfelds setzen.

**Persönliche Auszeichnungen.** Für ihre außergewöhnlichen Leistungen in Vertrieb und Beratung wurden sieben Mitarbeiter der Bechtle Unternehmen geehrt. Den 500 Club Award durfte **Stefanie Dieterich**, Niederlassungsleiterin, SolidLine Hamburg, entgegennehmen. Mitglieder des weltweiten Diamond Club wurden: **Jörg Seltmann**, Account Manager, SolidLine Walluf, **Patrick Gerstbrein**, Niederlassungsleiter, SolidLine Nürnberg, **Mike Gregor**, Niederlassungsleiter, SolidLine Dortmund, sowie

**Erol Ersimsek**, Vertriebsbeauftragter Solidpro Langenau, und **Stephan Stock**, Vertriebsmitarbeiter und Systemberater, Solidpro Vöhringen. Stephan Stock durfte sich zusätzlich über die Auszeichnung für die meisten verkauften Lizenzen der Software SOLIDWORKS Conceptual Designer in der Region EuroCentral freuen. **Michael Grethler**, Leiter PDM/PLM bei der SolidLine AG, sicherte sich Platz 1 in der Vertriebskategorie Education.

**Technisch brillant.** Den höchsten Grad an technischer Zertifizierung sowie besonderes Engagement in den SOLIDWORKS-Usercommunitys honoriert der Hersteller mit den SOLIDWORKS Elite Application Engineer Awards. Den Techniker-Oscar von SOLIDWORKS erhielten in diesem Jahr: **Bernd Schrade**, Technik/Systemberatung, Solidpro Langenau, **Marco Schäfer**, Technik/Systemberatung, Solidpro Seligenstadt, **Markus Wiedmann**, Technik/Seminare/Hotline, Solidpro Langenau, sowie mit Application Engineer **Bernhard Leuthold** erstmalig ein Mitarbeiter der schweizerischen Solid Solutions AG. Der Termin der nächsten SOLIDWORKS World steht bereits fest: Die Veranstaltung zieht erneut in einen Cowboystaat und öffnet Ende Januar 2016 ihre Pforten in Dallas, Texas.



Das Team der SolidLine AG mit Unternehmensvorstand **Norbert Franchi** (Mitte, stehend), **Bertrand Sicot** (links davon), Vice President Sales, Value Solutions Channel, Dassault Systèmes, sowie **Ken Clayton** (kniend, Mitte), Vice President Worldwide Sales, SOLIDWORKS.

Stolzer Preisträger des SOLIDWORKS Elite Application Engineer Award: **Bernhard Leuthold**, Application Engineer bei der Solid Solutions AG.





## Das grüne Herz Deutschlands: Wohlfühlen in Weimar.

Im thüringischen Weimar, mitten im grünen Herzen Deutschlands, ist nicht nur der Geist der deutschen Klassik allenthalben zu spüren. Kunst und Kultur, Gründergeist und Ideenschmiede prägen noch heute das Lebensgefühl der Stadt. Als Wohnort und Urlaubsziel ist Weimar, das die hohe Auszeichnung UNESCO-Weltkulturerbe trägt, gleichermaßen beliebt. Der städtische Charme zeigt sich in Parks und Gärten, historischen Gebäuden und einem großen kulturellen Angebot. Die vielen kleinen Geschäfte in der Innenstadt und eine kulinarische Vielfalt in der Gastronomie ergänzen den Wohlgefühlcharakter.

In dieser Umgebung macht auch das Arbeiten besonderen Spaß, das bestätigen die 50 Kolleginnen und Kollegen des Bechtle IT-Systemhauses, die in Weimar seit 1990 ihre berufliche Heimat haben. Von hier aus – zentral gelegen, unweit der Ost-West-Lebensader A4 – können die infrastrukturstarken Gebiete um Erfurt, Eisenach oder Jena schnell bedient werden.

Neben einem lückenlosen Produkt- und Serviceportfolio bietet Bechtle umfassendes Experten-Know-how in den Bereichen Virtualisierung sowie Storage und verfügt über den höchsten Partnerstatus bei Virtualisierungspartnern wie VMware, Citrix, DataCore und Microsoft. Ein Fokus liegt auf öffentlichen Auftraggebern sowie Kunden aus den Segmenten Healthcare und Forschung & Lehre. Die Erfahrung innerhalb öffentlicher Ausschreibungen und die profunde Kenntnis der besonderen Prozesse machen das nach ISO 9001:2000 zertifizierte Bechtle IT-Systemhaus Weimar zum regionalen Marktführer in diesem Segment. Kunden profitieren von einem breit gefächerten Portfolio, exzellenter Beratung und flächendeckend verfügbaren Services. Ein Vertriebsstandort in Eisenach öffnet den schnellen Zugang nach Westthüringen, Nordbayern und Hessen. Zukünftig sollen Mitarbeiterzahl und Portfolio nachhaltig erweitert werden.



1 Das Stadtschloss Weimar an der Ilm beherbergt eines der bedeutendsten Museen der heutigen Zeit.

2 Lassen Sie sich im Wohnhaus von Goethe in eine andere Zeit versetzen.

3 Das Goethe-Schiller-Denkmal auf dem Theaterplatz ist das Wahrzeichen Weimars.

4 Entdecken Sie im Park in Tierfurt zahlreiche Denkmäler und eine imposante Parkarchitektur.





1



2



3



4

- 1 Im Herzen Weimars steht das Rathaus mit seinen prachtvollen historischen Glocken.
- 2 Architektur, Pferdekutschen und der Zwiebelmarkt erinnern an Goethes Zeiten.
- 3 Hier wohnte Charlotte von Stein, Vertraute und Freundin Goethes.
- 4 Die wunderschönen Gebäudefassaden laden dazu ein, durch die Straßen Weimars zu schlendern.



Marc Budde,  
Standortleiter  
IT-Systemhaus  
Weimar

**Im Gespräch.** Bechtle Standortleiter IT-Systemhaus Weimar **Marc Budde.**

**Was ist aus Ihrer Sicht entscheidend in der Kundenbetreuung?** Entscheidend ist für mich, dass es gelingt, unsere Kunden mit unserem Wissen und unseren Leistungen zu begeistern. Neben ausgeprägter fachlicher Kompetenz erwartet der Kunde Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Flexibilität sowie nicht zuletzt Erreichbarkeit und Geschwindigkeit.

**Ein paar Worte zu Ihrem Mitarbeiterteam?** Unser Team zeichnen hohe fachliche Kompetenz, Erfahrung, guter Instinkt, starker Charakter, Bodenhaftung, Zuverlässigkeit und Treue aus. Wir konnten ein breites Spektrum an Wissen und Zertifikaten aufbauen, das wir unseren Kunden in verschiedenen Bereichen, wie etwa Storage, Virtualisierung oder System Management, zur Verfügung stellen. Unser Systemhaus besteht seit 25 Jahren. Wir haben eine geringe Fluktuation und deshalb eine gute Kombination von jungen und erfahrenen Kollegen.

**Was macht Bechtle zu einem attraktiven Partner Ihrer Kunden?** Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten bewiesen, dass Bechtle ein beständiger, zuverlässiger und stabiler Partner für Kunden, Hersteller und Zulieferer ist. Die lokale Nähe, die Konstanz in Abläufen und Ansprechpartnern einerseits und die mittlerweile europäische Flächendeckung andererseits machen uns am Markt einzigartig. Wir erhalten frühzeitig Informationen über Trends und neue Technologien und ergänzen dies durch professionelle Beratungsleistungen und zuverlässige Services. Unsere Competence Center bieten das nötige Tiefenwissen, um auch komplexe Projekte nach einer eigens für uns entwickelten Projektmanagement-Methodik gesichert umzusetzen.

**Haben Sie ein Erfolgsrezept?** Der faire Umgang mit Menschen, eine offene und klare Kommunikationskultur, Nachhaltigkeit und Durchhaltevermögen zeichnen uns hier in Weimar aus und sind nicht zuletzt verantwortlich

für unser Wachstum von rund 25 Prozent im vergangenen Jahr. In diesem Zusammenhang versuche ich meine Mitarbeiter zu begeistern und ihnen Mut zu Veränderungen zuzusprechen. Wir müssen uns den immer schneller wechselnden Anforderungen unserer Kunden anpassen. Das erfordert ein hohes Maß an Flexibilität.

**Was mögen Sie an Bechtle?** Ich mag an Bechtle die vielen, tollen Kollegen. Sie sind in den unterschiedlichsten Technologien zu Hause, verfolgen diverse Geschäftsmodelle, sind stark kundenorientiert und unterstützen sich dennoch organisationsübergreifend. Kurze Wege, schnelle Entscheidungen und der Fokus auf den Kunden zeichnen Bechtle aus. Mir macht es Spaß, an der herausfordernden Vision mitzuarbeiten.

**Was motiviert Sie?** Mich motiviert die Möglichkeit zu gestalten und direktes, positives Feedback von Kunden und Kollegen.

**Welche Trends stellen Sie bei Ihren Kunden fest?** Derzeit liegen Effizienzsteigerung und Simplifizierung des IT-Betriebs, Vereinheitlichung von Infrastruktur, die Flexibilisierung von Systemen und Strukturen sowie Mobilität im Fokus. Cloud und Cloud-Services sind bei unseren Kunden immer mehr im Gespräch. Zentral für uns ist nach wie vor die Übernahme von Betriebsleistungen und -verantwortung.

**Was zeichnet Bechtle gegenüber anderen regionalen Wettbewerbern aus?** Überregionale Marktbegleiter sind hier in Thüringen selten zu finden. Wir stehen eher mit kleinen bis mittelständischen, lokalen IT-Systemhäusern im Wettbewerb. Von diesen differenzieren wir uns durch finanzielle Stabilität, ein breites Portfolio, die Nähe zu Herstellern, kurzfristige Verfügbarkeit unterschiedlichster Ressourcen und Skills sowie durch hervorragend ausgebildete Mitarbeiter.



## Mein Weimar.

Getestet und für gut befunden. Tipps von **Axel Harzendorf**, Account Manager Öffentliche Auftraggeber, Bechtle IT-Systemhaus Weimar.

### SEHEN

Die Kulturstadt Weimar bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie die **Herzogin Anna Amalia Bibliothek**, das **Goethehaus** oder das **Weimarer Stadtschloss**. [weimar.de](http://weimar.de)



Besonders zu empfehlen ist ein Besuch in der **Orangerie des Schlosses Belvedere**. Lohnenswert ist auch eine Nachtwächterführung, die viele Anekdoten und schaurige Begebenheiten bereithält. [weimarer-nachtwaechter.de](http://weimarer-nachtwaechter.de)

Für einen Kurztrip bietet sich eine **Kutschfahrt** durch die Stadt an. [kutschfahrten-grobe.de](http://kutschfahrten-grobe.de)

### SCHLEMMEN

Das verhältnismäßig kleine Weimar bietet mit seinen 120 Kneipen und Restaurants eine große Auswahl für jeden Geschmack. Die traditionelle thüringische Küche mit Bratwurst und Rostbrätl ist in der **Scharfen Ecke** oder im **Köstritzer Schwarzbierhaus** zu finden. [koestritzer-schwarzbierhaus-weimar.de](http://koestritzer-schwarzbierhaus-weimar.de)

Wer die Sterneküche bevorzugt, sollte ins **Gourmetrestaurant Anna Amalia** im Hotel Elephant gehen. [restaurant-anna-amalia.com/de](http://restaurant-anna-amalia.com/de)

Mein persönlicher Geheimtipp ist das **joHanns Hof** – nicht nur für Weinliebhaber ein Ort zum Genießen! [restaurant-weimar.com](http://restaurant-weimar.com)

### SCHLUMMERN

In Weimar findet der Besucher in jeder Preiskategorie einen passenden Schlafplatz. Ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet das **Hotel Russischer Hof**. [russischerhof-weimar.de](http://russischerhof-weimar.de)

Eine der geschichtsreichsten und ältesten Unterkünfte ist das 5-Sterne-**Hotel Elephant**. [hotelelephantweimar.com](http://hotelelephantweimar.com)

### SHOPPEN

Weimar ist Kulturstadt, nicht Shopping-Paradies, aber für den kleinen Einkauf zwischendurch ist das Weimar Atrium immer gut. [weimar-atrium.de](http://weimar-atrium.de)

Reichlich Alternativen gibt es im nahe gelegenen Erfurt. Die dortige Krämerbrücke zum Beispiel ist das älteste profane Bauwerk und zählt zu den bekanntesten Wahrzeichen der Stadt mit einer beidseitigen, geschlossenen Brückenbebauung mit Fachwerkhäusern. Heute befinden sich in den 32 Häusern meist Läden für Kunsthandwerk und Antiquitäten.

### STAUNEN

Wer am zweiten Oktoberwochenende etwas erleben möchte, der sollte den **Weimarer Zwiebelmarkt** besuchen. Der Ursprung reicht bis ins Mittelalter zurück und mit seinen jährlich 350.000 Besuchern ist er wohl das größte Volksfest Thüringens. [weimar.de/zwiebelmarkt](http://weimar.de/zwiebelmarkt)



### SCHLÜRFEN

Einen Genuss der ganz besonderen Art findet man in der **KORIAT Kuchenmanufaktur**. Das Café liegt fünf Minuten vom Zentrum entfernt und bietet eine Auswahl von 40 außergewöhnlichen Kuchen und Tartes. [koriat.de](http://koriat.de)

Für Eisliebhaber ist die **Gelateria Giancarlo** zu empfehlen; mit über 120 Eissorten ist garantiert für jeden Geschmack etwas dabei. [gruppo-giancarlo.de](http://gruppo-giancarlo.de)

### SPORTLEN

Weimar verfügt seit 1928 über eine großzügige Schwimmanlage. Einst galt das Schwanseebad als das schönste Freibad Thüringens. Gleich nebenan befindet sich die Schwimmhalle.

Erholung findet man nach einem anstrengenden Besuch in Weimar in der **Toskana Therme Bad Sulza**. Durch ein Bad in Klang, Farbe und Licht bietet das LIQUID-SOUND-Konzept eine ideale Entspannung. [toskana-therme.de](http://toskana-therme.de)





# Lieblinge für Augen und Ohren, Herz und Hirn.



**Laidlaw** von William McIlvanney. Neuauflage eines Klassikers aus dem Jahr 1977 und einer der besten Kriminalromane aller Zeiten! Detective Jack Laidlaw ist wohl der Urvater aller schrägen, aber wahrscheinlich gerade deshalb besonders charismatischen Ermittler. Die Geschichte spielt in einem düsteren Glasgow voller harter Gangster und schmutziger Geschäfte – große Kunst!



**Das rote Schaf der Familie** von Susanne Kippenberger. Very British. Exzentrisch, witzig, historisch, brillant erzählt. Eine solche Familie hätte man auch gern. Hat man aber nicht.



**Tannöd** von Andrea Maria Schenkel. Sehr gut lesbarer Kriminalroman und inzwischen auch mittelpträchtig verfilmt. Und trotzdem habe ich dieses Buch nicht bis zum Ende gelesen. Die wahre Geschichte hinter dem Werk Tannöd ist derart erschreckend und fesselnd, dass die verbrieften Fakten um den bisher unaufgeklärten Mehrfachmord auf dem zwischenzeitlich nicht mehr vorhandenen Einödhof Hinterkaifeck mich bereits seit Jahren beschäftigen. Dieses bisher unaufgeklärte Verbrechen im schönen Bayern ereignete sich in einer Frühlingsnacht 1922. Sechs Menschen wurden erschlagen. Wer sich für diesen Fall interessiert, kann sich unter hinterkaifeck.net mit den noch vorhandenen und dort veröffentlichten Zeugenaussagen konfrontieren.



**Mit der Endurance ins ewige Eis** von Ernest Shackleton. Coolstes Buch über Abenteuer und Führung.



**Still – Chronik eines Mörders** von Thomas Raab. Der österreichische Kultautor erschafft sein Meisterwerk. Die beklemmende und völlig vorurteilslose Beschreibung eines Menschen, der jenseits der Kategorien Gut und Böse lebt.



**Angriff der unsinkbaren Gummienten** von Christopher Brookmyre. Surriler, witziger und spannender Krimi über Aberglauben und Tricks, geschrieben von einem genialen Autor. Man muss bei dieser Geschichte bis zum Schluss auf Überraschungen gefasst sein.



**Schande** von J. M. Coetzee: Eine bestürzende, trostlose Geschichte im Südafrika der Post-Apartheid-Ära. Erzählt mit reduzierter, kalter Sprache. Und doch: Man bleibt am Text hängen, atemlos. Coetzee unterhält meisterlich. Ein würdiger Nobelpreisträger – ein großer Roman. Auch beinahe zehn Jahre nach Veröffentlichung.



**Der Circle** von Dave Eggers. Ganz gleich, ob man Facebook, Twitter und Xing ablehnt oder begeistert nutzt. Egal, ob man Customer Experience längst in seinen Wortschatz aufgenommen und Smart Home total praktisch findet. Wer fühlen will, wie beklemmend und faszinierend zugleich sich technischer Fortschritt und die totale Digitalisierung anfühlen, der sollte dieses Buch lesen. Erschreckend ist nicht die Story, alarmierend ist die Kehrseite der Medaille. Danach sieht man die Gegenwart mit anderen Augen. Die Zukunft ist verdammt nah. Wir sagen: Pflichtlektüre.



**Dieter Braun: Die Welt der wilden Tiere.** Wunderschöne Grafik. Wird als Kinderbuch geführt, macht aber auch Erwachsene froh. Viele Jahre ist Dieter Braun durch die Welt gereist, um Tiere aus nächster Nähe zu erforschen. Mit scharfer Beobachtungsgabe und humorvoller Erzählweise hat er nun die Tiere der Südhalbkugel treffsicher in hinreißenden, farbenprächtigen Zeichnungen detailgetreu porträtiert. Kurzweilige Texte geben weitere Informationen zu Giraffe, Nashorn, Kakadu & Co.



**Debütalbum Rakede** von Rakede. Berliner Band. Wer SEED mag, findet Rakede super. [rakede.com](http://rakede.com)



**Wechselt die Beleuchtung** von Laing. Intelligent, deutsch, tanzbar. [universal-music.de/laing](http://universal-music.de/laing)



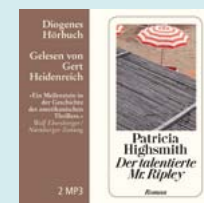
**The Big Picture** von Kat Edmonson. Texanerin. So schön wie Duffy. [katedmonson.com](http://katedmonson.com)



**Gödel, Escher, Bach – ein Endloses Geflochtenes Band.** Er hat wahrscheinlich geschwindelt. Nicht Douglas Hofstadter, der Autor dieses wunderbaren Buches, sondern Maximilian, mein zwölfjähriger Nachwuchs. Dieses kurzweilige Werk, das durchaus als Standardliteratur für Mathematiker und Informatiker gezählt werden kann, wurde mir von meinem Vater geschenkt, als ich noch ungezähmte 14/15 Jahre alt war. So alt ist das Buch schon. Und so habe ich auch Maximilian dieses Buch geschenkt. Weihnachten hat er es unter dem Christbaum gefunden und es liegt seitdem in seinem Regal. Auf Seite 20/21 dieses Buches habe ich ihm einen 10-Euro-Schein hineingelegt. „Maximilian, wie gefällt dir Gödel und Co.“, habe ich ihn vor wenigen Tagen gefragt. Mit seiner Antwort „Ganz gut!“ war das Thema vorerst vom Tisch. Ein kurzer Blick ins Buch hat ihn verraten. Der 10-Euro-Schein verweilt noch unberührt zwischen den Seiten. Entweder kam er nur bis Seite 18/19 oder, was ich vermute, er hat es bisher nur zur Beförderung ins Regal in Händen gehalten. Lausbub!



**Ute Krause: Die Musketiere: Einer für alle – alle für einen.** Eine wunderbare Geschichte über Freundschaft, Mut, die Lust am Abenteuer und die Erkenntnis, dass ein echt blöder Typ am Ende doch ein richtig guter Freund werden kann. Ein Buch, bei dem man auch als vorlesender Erwachsener seine helle Freude hat und traurig ist, dass nach 208 Seiten leider Schluss ist. Fantasiereich, geistreich, witzig und – puh – ganz schön spannend! (perfekt für Grundschüler)



**Der talentierte Mr. Ripley** von Patricia Highsmith. Noch schöner als selbst lesen ist Gert Heidenreich als wunderbarer Vorleser. Da wird der Freitagabendstau zum Segen.



# Die Kraft der Neugier.

„Sei nicht so neugierig!“ Über Generationen hinweg war der Hunger auf das Unbekannte eher ungern gesehen. Geordnete Bahnen und klar verteilte Aufgaben bestimmten das Leben. Auch beruflich brachte neugieriges Nachfragen im Industriezeitalter kaum Punkte: Veränderung war selten erwünscht, Stabilität sicherte dauerhaften Erfolg. Heute zählen Innovation und Veränderung. Die psychologische Forschung rückt die Neugier in ein besseres Licht – und zeigt, welche enormen Kräfte in ihr stecken.

Demnach gehört eine gesunde Neugier zu den biologischen Mechanismen, die unser tägliches Verhalten entscheidend mitbestimmen und laufend die eigenen Möglichkeiten erweitern. Nachfragen, Dazulernen und Verändern sind Antriebe, aus denen neue, spannende Ideen entstehen.

Dabei geht es nicht um Sensationslust, die oft mit Neugier gleichgesetzt wird. Vielmehr ist damit die Lust auf neue Informationen gemeint, aus der neuartiges Wissen entsteht. Diese „epistemische“ Neugier bündelt Entdeckerfreude, Lernbegier und die Freude am Problemlösen – Eigenschaften, die im Privaten wie im Job ungeheure Energien freisetzen können.

## Neugier macht Spaß.

Neugierig sind wir schon lange: Um die zweieinhalb Millionen Jahre dürfte es her sein, dass zum ersten Mal die Frage nach dem Was, Wie und Warum auftauchte. Bis heute folgt menschliche Neugier dem gleichen Ur-Muster: Beharrliches Ausprobieren führte zur Entdeckung des Feuers, begründete menschliche Kooperation und das Abschaun von der Natur. Moderne medizinische Forschungsmethoden zeigen, wo das neugierige Gehirn arbeitet: So ist der Wunsch nach neuem Wissen eng mit den Hirnregionen verknüpft, in denen Glücksgefühle entstehen. Die Gier nach Neuem macht also Spaß – und wirkt ähnlich befriedigend wie Sex, Alkohol oder Essen. Je mehr neues Wissen angehäuft und verarbeitet wird, umso größer fällt die Belohnung aus.

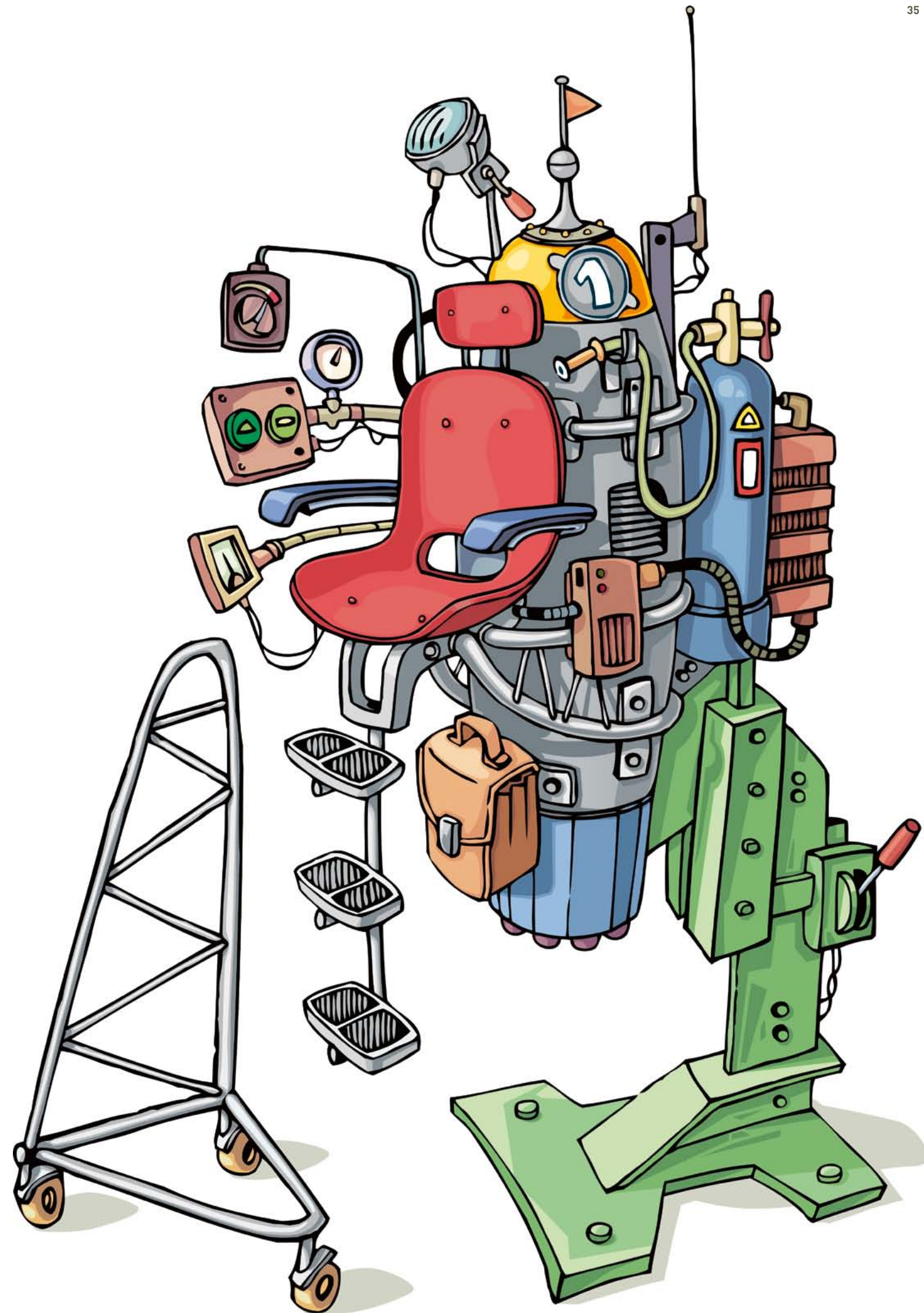
Vor Jahrzehnten erklärte Albert Einstein seinen phänomenalen Erfolg damit, dass er keine besondere Begabung habe, sondern einfach nur leidenschaftlich neugierig sei. Dass diese Verknüpfung von Neugier und dem Gefühl der Leidenschaft tatsächlich besteht, konnte inzwischen neurowissenschaftlich nachgewiesen werden. Neugier gilt danach vor allem als grundlegendes Gefühl – und als wichtige Facette der Persönlichkeit. Sie funktioniert wie Überraschung, Verwirrung und Ehrfurcht als eine Art emotionales Etikett, das wir auf neue Informationen „kleben“. So lässt sich herausfiltern, ob sich das Interesse an etwas Unbekanntem – und die damit verbundene Denkarbeit – überhaupt

lohnt: Je neuer, unerwarteter, komplexer und verständlicher wir eine neue Information bewerten, umso stärker steigen Interesse und Emotion an. Und je klarer und verständlicher uns etwas wird, umso stärker entwickelt sich auch die Lust auf immer weitere Entdeckungen. So kommt ein Neugier-Kreislauf in Gang: Noch mehr Neues wird interessant, vorher unbekannte Perspektiven entstehen, das Belohnungszentrum läuft auf Hochtour.

## Nur neu? Reicht nicht immer.

Wer neugierig durch die Welt geht, kann mehr begreifen – und im Wortsinn auch mehr schaffen. Zu viel vermeintlich Neues, zu viel Input sind dabei allerdings ein immer häufigerer Fehler: Permanente Ablenkung durch aufpoppende Chat-Meldungen, E-Mails oder Social-Media-News kann ebenso zur Hemmung der Neugier führen wie eine PowerPoint-Präsentation, bei der irrelevante Zitate, Illustrationen, Fotos oder massenweise Links vom Inhalt ablenken. Nicht das Aufpeppen, sondern Struktur, Stimmigkeit und Überraschung machen Dinge interessant. Auch unbekannte Orte fördern Neugier. Nicht „Kreativräume“ mit einer erwartbaren Einrichtung aus modernster Präsentationstechnik, schicken Möbeln und bunten Wänden führen zum Feuerwerk im Hirn. Das zündet viel eher in Umgebungen mit überraschenden Details, die spielerische Assoziationen zulassen und zum Mitdenken anregen. Der „Kreativraum“ mit bunten Wänden und modernen Multifunktionsmöbeln erfüllt Erwartungen – er ist genau so, wie man ihn sich vorstellt. Dagegen regt ein Ort mitten in der Natur oder ein Tagungsraum voller ungewöhnlicher Gegenstände zum Ausprobieren, Assoziieren und Weiterdenken an. Nicht-Wissen, Nicht-Ahnen, Ah und Oh: Das alles fördert Neugier und setzt unbändige Kräfte frei. Fast klingt es, als sei Neugier sogar die beste Strategie, die unbegrenzten Möglichkeiten der Informations- und Wissensgesellschaft sinnvoll zu nutzen.

Waren traditionelle Jobs der Industriegesellschaft noch stark auf Wiederholung und Standardisierung zugeschnitten, geht es jetzt permanent um Veränderung. Die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen, viel Offenheit und Flexibilität in einem Umfeld immer schnellerer Veränderungen: Was Personaler heute fordern, bringen vor allem jene Kandidaten mit, deren natürliche Neugier konsequent gefördert wird. Aktives Neugier-Management muss das Neue und Verständliche in den Fokus rücken und Querköpfe und Hinterfrager dauerhaft zu Wort kommen lassen. Hat deren Neugier dann erst einmal richtig gezündet, entstehen völlig neue Perspektiven. Und Ideen, die ordentlich Feuer haben. Seien wir neugierig!





## Bechtle von HP als Global Reseller of the Year ausgezeichnet.

Nach zahlreichen nationalen und europaweiten Preisen war Bechtle im vergangenen Jahr für HP auch im weltweiten Vergleich ganz vorn. Davon zeugt der Preis, den der Hersteller am 17. März 2015 im Rahmen der Global Partner Conference Michael Guschlbauer, Vorstand IT-Sys-

Senior Vice President und General Manager, Indirect Sales, HP Enterprise Group. „Die Erfolge von Bechtle zeigen eindrucksvoll, wie eine fruchtbare Partnerschaft im IT-Infrastruktur- und Dienstleistungsgeschäft zu Spitzenergebnissen bei Kunden und Wachstum führen kann. Dafür sind Innovation, Teamgeist und Wille zu Bestleistung nötig.“

Damit honoriert HP das starke Wachstum von Bechtle in den beiden HP-Segmenten Enterprise Group (EG) und Printing & Personal Systems (PPS). Michael Guschlbauer nahm den Preis in Las Vegas entgegen. „Es ist eine tolle Auszeichnung für unser Team, das im vergangenen Jahr in allen Bereichen für Rekordwachstum gesorgt hat. Der Preis ist aber auch Ausdruck einer langjährigen, exzellenten Partnerschaft zwischen HP und Bechtle auf Augenhöhe. Wir schätzen HP als zuverlässigen und innovativen Hersteller, der ein vitales Interesse daran zeigt, Partner zu qualifizieren und mit uns weiterzuwachsen. Wir sind stolz auf unsere gemeinsame Erfolgsgeschichte“, sagt Michael Guschlbauer.

Für die Jury aus HP-Führungskräften war neben der herausragenden Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr insbesondere auch die starke Innovationskraft bei Kundenprojekten ausschlaggebend für die Wahl. Die diesjährige HP-Partnerkonferenz war mit rund 3.000 Teilnehmern sehr gut besucht, darunter mehr als 2.200 Platinum- und Gold-Partner.

temhaus und Managed Services, Bechtle AG, übergab. „Wir gratulieren Bechtle zur Auszeichnung als HP PartnerOne Global Reseller of the Year“, sagt Sue Barsamian,



## Beziehung im Spiel.

Ein besonderes Kundenevent erlebten die 100 Gäste des Bechtle IT-Systemhauses Friedrichshafen im Restaurant Zeppelin Hangar. Ein mobiles Spielcasino mit erfahrenen Croupiers und ein mehrgängiges Flying-Büfett dem Thema des Abends entsprechend sorgten für ein kurzweiliges Vergnügen, das die partnerschaftlichen Beziehungen weiter stärkte.



## 6. Bechtle Mobile Day 2015. Verbindungen erleben.

Am 7. Mai 2015 werden mobile Verbindungen und Datenströme sichtbar, hörbar und spürbar. Mobility mit allen Sinnen erleben – so lautet das Motto des 6. Bechtle Mobile Days, zu dem auch in diesem Jahr wieder Hunderte IT-Professionals und -Entscheider am Bechtle Platz 1 in Neckarsulm zusammenkommen und sich mit Herstellern und Bechtle Experten über die Mobility-Trends von morgen austauschen.

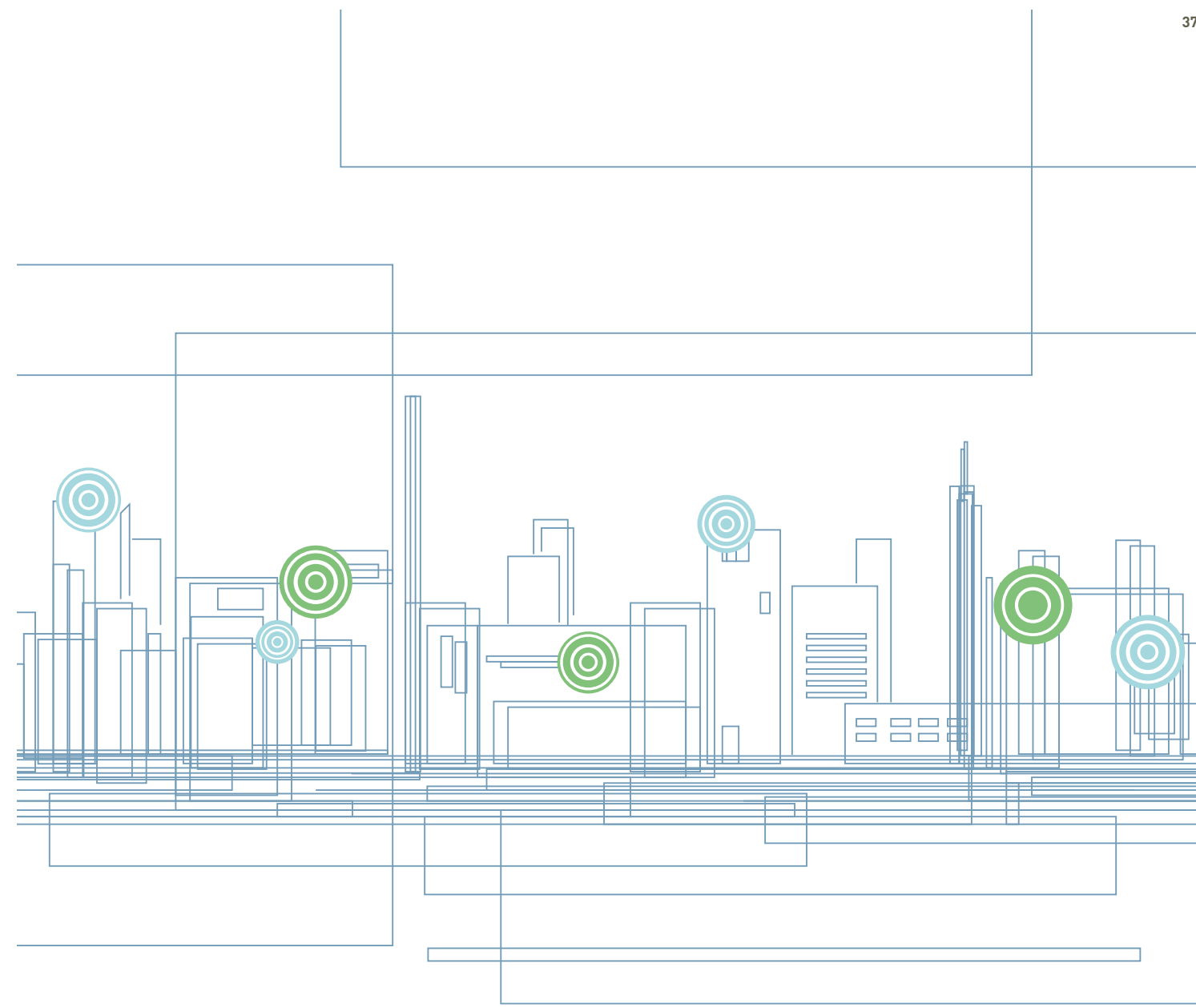
Neben zahlreichen Vorträgen und Live-Demos machen auch der Ausstellerbereich mit rund 30 Herstellern sowie die Themenflächen IT zu einem Erlebnis, das alle Sinne anspricht. Für einen ent-

spannten Ausklang sorgt auch in diesem Jahr wieder die Abendveranstaltung – hier ist in schöner Atmosphäre ausgiebig Zeit zum Netzwerken.

➔ Anmeldung und weitere Informationen unter [bechtle.com/mobileday2015](http://bechtle.com/mobileday2015)

### Am 7. Mai 2015 stehen interessante Zukunftsthemen im Mittelpunkt:

- Internet of Everything
- Mobile Worker
- Unified Communication
- Security
- Industrie 4.0 / Virtual Reality
- Collaboration





## Über 100 Kundenreferenzen.

**W**ir möchten, dass Sie von unseren Erfahrungen profitieren. Am liebsten direkt, gern aber auch durch die Lektüre unserer Kundenreferenzen. Um Ihnen die Wahl zu erleichtern, haben wir unsere Suchfunktion erweitert. Sie können nun treffsicher die Kundenprojekte selektieren, die Sie gerade am brennendsten interessieren. Suchkriterien sind Hersteller oder Services wie Mobility, IT Security und Data-center. Sie können sich auch nur Referenzen Ihrer Branche oder Unternehmensgröße anzeigen lassen. Vielleicht gehen Sie aber lieber auf gut Glück vor – und finden zwischen Aachener Grundvermögen und Zeppelin Systems die Lösung einer Ihrer Herausforderungen. Und wenn nicht, machen wir Ihr Projekt zur nächsten Success Story.

Sie haben Interesse daran, ebenfalls zu den Kundenreferenzen von Bechtle zu gehören? Sprechen Sie Ihren Kundenbetreuer bei Bechtle an. Wir freuen uns auf Ihre Erfolgsgeschichte.

→ [bechtle.com/referenzen](http://bechtle.com/referenzen)



## Citrix-Award geht an Bechtle.

**A**uf dem globalen Kick-off-Event für Citrix-Partner und Mitarbeiter ehrt der Virtualisierungs- und Cloud-Spezialist jährlich die Besten. Für die Preisträger Ehre, Lob und Anspruch.

Mitte Januar feierte Citrix in Las Vegas beim Citrix Partner Summit seine besten Partner. In gleich drei Kategorien erreichte Bechtle eine Platzierung unter den Top 3 – darunter die Auszeichnung als „Most validated Citrix Advisor Reward (CAR)“ in der DACH-Region. Mit dem Preis honoriert Citrix die erfolgreichen

Kundenprojekte sowie die hohe Zahl an Zertifizierungen der Virtualisierungsspezialisten von Bechtle.

Lobende Worte fand Peter Goldbrunner, Country Manager Germany bei Citrix: „Bechtle verfügt zweifelsohne über ein umfangreiches Produktwissen und hohe Kompetenz in den für uns so wichtigen Bereichen Virtualisierung, Mobility, Netzwerk und Cloud Computing. Daher ist das Unternehmen für

uns strategisch ein besonders wichtiger Partner, den wir gern mit dieser Auszeichnung für seine Vertriebsfolge honorieren möchten.“

Bereits seit 18 Jahren pflegt Bechtle eine enge Partnerschaft mit Citrix. Mit der deutschlandweit höchsten Anzahl zertifizierter Citrix-Consultants verfügt Bechtle über umfassendes Produktwissen und ist bereits seit 2013 „Citrix Cloud Advisor“. Der Status dokumentiert hohe Virtualisierungs-, Netzwerk- und Cloud-Kompetenz rund um die Citrix Cloud-Plattform. Bechtle ist zudem Citrix Platinum Partner und verfügt über Cloud-Demo-Center. „Auch wenn wir bereits viele Virtualisierungspreise einsammeln konnten, freut und ehrt uns jeder Award sehr. Wir sind stolz auf unsere erfolgreichen Kundenprojekte und lassen nicht nach in der kontinuierlichen Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, betonte Roland König, Leiter Geschäftsfeld Virtualisierung der Bechtle AG.

## Aus einem Partner werden zwei.

**E**s ist ein bisher beispielloser Vorgang. Hinter dem Projekt „HP Separation“ steht die Teilung eines Technologieriesen. HP gehört mit 111,5 Milliarden Dollar zu den umsatzstärksten IT-Unternehmen der Welt und beschäftigt weltweit rund 302.000 Mitarbeiter. 1939 gegründet, war HP das erste Unternehmen im Silicon Valley. Nach 76 Jahren werden die Weichen nun neu gestellt.

Bis 1. November 2015 entstehen aus Hewlett-Packard zwei Fortune-50-Unternehmen: Hewlett Packard Enterprise (HPE) für alles, was Rechenzentrum und Business-Computing betrifft, sowie HP Inc. für das PC- und Druckergeschäft. Die Ziele: Fokussierung, Effizienz, Flexibilität. Nicht die schlechtesten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft.

**Schnellere Prozesse.** Die Argumentation von HP ist eingängig: Strategisch können die beiden getrennten Firmen wieder fokussiert im Markt auftreten. Operativ sollen Organisationsstrukturen vereinfacht werden, damit effizientere Entscheidungsprozesse für Kunden und Partner entstehen. Und aus finanzieller Sicht eröffnet die Teilung die Möglichkeit, die richtigen Investitionen im jeweiligen Marktsegment zu tätigen. Vor allem aber entsteht die notwendige Flexibilität, um die hohe Marktdynamik aufzunehmen. Und so legt HPE den Fokus ganz auf Unternehmenskunden, rückt Innovationen in den Mittelpunkt und stärkt das Technologieportfolio. HP Inc. positioniert sich durch Investitionen in neue Technologien wie 3D-Druck und neue Computing-Erfahrungen. Beide Unternehmen wollen agiler sein und schneller auf Kundenanforderungen eingehen können.

**Gut vorbereitet sein.** Bechtle begleitet die Teilung durch ein eigens etabliertes Projektteam aus erfahrenen HP-Produktmanagern, Rechtsexperten, Einkäufern, professionellem Projektmanagement und einem hochkarätig besetzten Lenkungsausschuss. An der Spitze des Projektteams steht das Executive Board mit allen drei Vorstandsmitgliedern der Bechtle AG. Daneben ist Bechtle als einer der

weltweit wichtigsten Partner von HP Teil des sogenannten Partner-Navigator-Programms. Damit soll den Top-Partnern die Navigation durch die Neuerungen bei Kompetenzen und Geschäftsprozessen erleichtert werden. In Deutschland gehören lediglich zehn Unternehmen zu diesem privilegierten Kreis. Ein ausschließlich für Bechtle zuständiger Partnerbetreuer bei HP steht darüber hinaus in kontinuierlichem Austausch mit dem Projektteam. Aber auch die Bechtle Vorstände pflegen einen regelmäßigen Kontakt mit dem Management von HP – bis hin zu Präsidentin und CEO Meg Whitman. Vorteil dieser

→ In der nächsten Ausgabe des Bechtle update berichten wir über den aktuellen Stand.



vertrauensvollen Zusammenarbeit sind ein intensiver Austausch und eine schnelle Informationsweitergabe.

**Positives Zwischenfazit des Bechtle Projektteams „HP Separation“:** Aus den zahlreichen Gesprächen auf allen Ebenen bei HP haben wir den Eindruck gewonnen, dass für unsere Kunden aus der Trennung keine Nachteile entstehen. Im Gegenteil: Die Trennung dürfte die Innovationszyklen verkürzen und die Reaktionsgeschwindigkeit erhöhen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass HP den Prozess professionell, zielstrebig und konsequent durchführen wird. Vor allem aber sehen wir uns in einer sehr guten Position, die Teilung nutzbringend für unsere Kunden zu begleiten und schnell von Optimierungen profitieren zu können.

V. l. n. r.:  
**Peter Goldbrunner**, seit Januar Deutschland-Chef Citrix, vorher Channel-Chef Deutschland Citrix;  
**Dirk Pfefferte**, Area Vice President Zentraleuropa;  
**Roland König**, Leiter Geschäftsfeld Virtualisierung, Bechtle; **Carlos Sartorius**, Senior Vice President, Worldwide Sales and Services, Citrix; **Luca Marinelli**, AVP Channel Sales & Strategy, EMEA; Citrix.





## Gold-Status und Qualitätssiegel für Bechtle Training Center.

**S**eit Kurzem tragen die 22 Bechtle Training Center in Deutschland gleich zwei Auszeichnungen. Sie haben nicht nur den „Microsoft Gold Learning Partner Status“ erhalten, sondern wurden auch als „5 Sterne Premium Training Center“ ausgezeichnet.

Des Weiteren sind die Bechtle Training Center dazu autorisiert, Trainingsgutscheine, die Microsoft im Rahmen von bestimmten Lizenzverträgen bereitstellt, einzulösen. Mit diesen Gutscheinen können Kunden kostenlos Microsoft-Schulungsleistungen abrufen.

**5 Sterne für Top-Qualität.** Ein weiteres Qualitätsmerkmal, das die Bechtle Training Center seit 2014 von anderen Marktbegleitern abhebt, ist die Auszeichnung zum 5 Sterne International Training Center. Die Performnet AG, ein unabhängiges Institut, bewertet und klassifiziert dabei das Leistungsangebot von verschiedenen Bildungsanbietern durch gezielte Analysemethoden und Benchmarking-Tools. Die bewerteten Kriterien reichen von der Ausstattung der Trainingsräume über den Bewirtungsservice bis hin zur Qualität der Seminare. Mit der Aufnahme zum 5 Sterne International Training Center wurden die hohen Qualitätsansprüche der Bechtle Training Center und die vortrefflichen Kundenresonanzen bestätigt.

→ **Ihr Ansprechpartner:**  
**Francisco Seeger**, Leiter Training Center, IT-Systemhaus Mannheim,  
francisco.seeger@bechtle.com

## Microsoft Partner Gold Learning

Eine „Eins mit Sternchen“, ein „Bienenchen“ für besonders tolle Hausaufgaben oder einen Smiley in Quetschgelb – es sind die kleinen Dinge, das besondere Lob zu Schulzeiten, an das wir uns gern erinnern. In der Berufswelt angekommen, drücken sich die Top-Noten vielmehr in Siegel und Auszeichnungen aus, die Qualität und Leistung beurteilen. Es sind festgelegte Standards mit strengen Kriterien, die es zu erreichen gilt. So steht der „Microsoft Gold Learning Partner Status“ nicht nur für ausgezeichnetes Expertenwissen im Microsoft-Umfeld, sondern drückt sich auch in handfesten Zahlen aus: Microsoft fordert mindestens 70.000 US-Dollar Jahresumsatz mit seinen offiziellen Unterlagen zu Zertifizierungsschulungen, Bechtle schaffte mit 130.000 US-Dollar im Jahr 2014 nahezu das Doppelte.

Neben diesen ausgesuchten Schulungen, die zum zertifizierten und anerkannten Microsoft-Spezialisten vorbereiten, sind weitere Themen nach wie vor sehr gefragt, etwa MS-Office- oder SharePoint-Schulungen, an denen insgesamt 15.000 Personen im vergangenen Jahr teilnahmen. „Wir gehen davon aus, dass der Trend weiterhin positiv bleibt und Microsoft nach wie vor die tragende Säule des Bechtle Schulungsportfolios bleiben wird“, sagt Francisco Seeger, Leiter des Training Centers im Bechtle IT-Systemhaus Mannheim.

## Öffnet frische Perspektiven. Die neuen Karriereseiten von Bechtle sind online.

**K**arriere ist einfach. Genauso wie die Navigation auf unseren Karriereseiten. Wir haben für jeden die passenden Informationen – für Berufserfahrene, Absolventen, Stu-

dierende oder Schüler. Eine Seite, viele Erfolgsgeschichten. Durchklicken lohnt sich:

→ [bechtle.com/karriere](http://bechtle.com/karriere)



## Bechtle präsentiert neue Lösungen auf der LEARNTEC 2015.

**S**ie gilt als führende Fachmesse für E-Learning im deutschsprachigen Raum. Seit über 20 Jahren informieren sich Besucher aus Unternehmen und dem öffentlichen Bildungswesen auf der LEARNTEC in Karlsruhe über die aktuellen Trends des IT-gestützten Lernens. Erstmals auf Anbieterseite mit dabei waren in diesem Jahr Volker Wörtmann und Diana Thim vom Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm. Die beiden Schulungsexperten zeigten auf dem Messestand des Partners Mastersolution AG die Vorteile der individuell gestaltbaren Lernplattformen von Bechtle.

Annähernd 7.000 Fachbesucher aus dem In- und Ausland nutzten den Branchentreffpunkt vom 27. bis 29. Januar, um sich über neueste digitale Lehrmaterialien, Software oder Anwendungsgeräte zu informieren. „Das ist eine Messe für Profis“, erklärt Diana Thim, „bei der Mehrheit der Gäste am Stand handelte es sich um Geschäftskunden. Am dritten Tag prägten Studenten und Verantwortliche aus dem Hochschulbereich das Bild.“ Grund für die erstmalige Teilnahme als Co-Aussteller: das deutlich ausgebaute Angebot an digitalen Werkzeugen. „Die über 20 Bechtle Training Center in Deutschland ergänzen ihr einzigartiges Angebot an IT-Schulungen durch modulare Bausteine, die wir mit unserem spezialisierten Partner Mastersolution entwickelt haben“, sagt Volker Wörtmann, Leiter des Bechtle Training Centers Neckarsulm.

Zu den neuen Tools zählt unter anderem eine Lernplattform, auf der Trainings und Seminare im Unternehmen übersichtlich verwaltet und eine Fülle unterschiedlicher Medien wie Videos und Schulungsunterlagen bereitgestellt werden können. „Der Integrationsaufwand ist gering und vorhandene IT-Ressourcen wie Active-Directory-Verzeichnisse können einfach

eingebunden werden“, sagt Volker Wörtmann. Im „Virtuellen Klassenraum“ lassen sich internetbasierte Live-Schulungen, Webinare und Online-Konferenzen realisieren – professionelle Wissensvermittlung unabhängig von Ort und verwen-



detem Endgerät. „Das eröffnet Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen neue Wege in der Aus- und Weiterbildung. Unverändert bleibt hingegen die umfassende persönliche Betreuung durch die Ansprechpartner in den Bechtle Systemhäusern vor Ort“, sagt Diana Thim.



Mehr zur Lernplattform der Bechtle Training Center auf [schulung.bechtle.com](http://schulung.bechtle.com)





**Nadine Geiger,**  
Studentin der Wirtschafts-  
informatik (DH)  
und Bechtle AZUBIT.

## Und dann geht der Traum in Erfüllung.

**Schon als 12-Jährige weiß Nadine Geiger: Es soll ein Beruf in der IT-Branche werden, am liebsten bei Bechtle. Mit 19 setzt sie ihr Vorhaben im Herbst 2014 um. Sie beginnt bei ihrem Wunscharbeitgeber ein Studium der Wirtschaftsinformatik (DH).**

Normalerweise braucht es Initiativen, um junge Frauen für die IT zu begeistern. Nicht so im Fall von Nadine Geiger. Als Kind blickt sie ihrem Vater über die Schulter, wie er Computer zusammenbaut. Das erklärt auch ihr frühes Interesse für das größte IT-Unternehmen in ihrer Region. Der Weg in die IT-Branche und zu Bechtle war damit vorgezeichnet. „Mich begeisterte vor allem das junge und dynamische Image von Bechtle. Auch, dass Azubis und Studenten eine eigene Webseite haben und detailliert ihren Alltag beschreiben, fand ich super“, sagt Nadine Geiger. Inzwischen ist sie selbst Teil der AZUBIT-Kampagne und teilt auf bechtle-azubit.de ihre Erfahrungen aus dem Unternehmen und an der Dualen Hochschule Mosbach.

Mit der Entscheidung, Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science) zu studieren, ist sie sehr zufrieden. „Die

Fachrichtung positioniert sich zwischen den Disziplinen BWL und Informatik und funktioniert in diesem Spannungsfeld als Mittler. Beide Gebiete kommen nur gemeinsam zum gewünschten Ziel, nämlich Geschäftsprozesse zu optimieren.“ Die an der Hochschule vermittelte Theorie kann Nadine Geiger in verschiedenen Abteilungen bei Bechtle praktisch anwenden. „Aktuell bin ich im Competence Center Mobile Solutions. Hier erfahre ich alles über die sichere Anbindung mobiler Geräte in ein Firmennetzwerk. Die Betreuung bei Bechtle ist erstklassig. Schulungen bereiten uns perfekt auf anstehende Aufgaben und Tätigkeiten vor. Sind trotzdem noch Fragen offen, ist immer ein Ansprechpartner zur Stelle.“ Nadine Geiger hat unverändert eine klare Vorstellung von ihrer Zukunft: „Nach dem Studium möchte ich bei Bechtle als Wirtschaftsinformatikerin arbeiten. Wenn möglich als Beraterin mit viel Kontakt zu Kunden.“ Die Chancen, diesen Wunsch zu leben, sind bestens. Bechtle übernimmt nahezu alle jungen Menschen nach Ausbildung oder Studium in eine feste Anstellung.



Mehr im Blog  
von Nadine Geiger auf  
bechtle-azubit.de:  
<http://bit.ly/azubitnadine>

# bits & boards

Ah! Hui! Oh, là, là! Mjam, mjam. Aus den unendlichen Weiten des Netzes haben wir Schönes, Praktisches, Schickes, Feines und Kurzweiliges gefischt. Klicken Sie mal.



1

**Alto's Adventure** ist eine endlose Snowboardfahrt durch wunderschöne Landschaft. Für iPhone und iPad bekommen Sie ein schickes, physikbasiertes Gameplay (1,99 Euro), das auf realem Snowboarden basiert. Die dynamischen Licht- und Wettereffekte wie Nebel, Regenbögen und Sternschnuppen verleihen dem Spiel eine (bisweilen romantische) Realität.



3

**Gadgets organisieren.** Nie mehr Kabelsalat oder Unordnung im Rucksack. Das verspricht Grid-It, ein Organisationssystem für Gadgets. Dabei handelt es sich um ein schickes Mäppchen, auf dessen Innenseiten verschiedene Gummibänder angebracht sind. So lassen sich Digicams, Kopfhörer, USB-Sticks, Smartphones und vieles mehr übersichtlich aufräumen.

5

**KrautKopf.** Schöner Foodblog für alle, die Kochen lieben, gern auch mal vegetarisch essen und ästhetische Bilder mögen. Das Credo: einfache, gesunde und ausgewogene Gerichte für jeden Tag. Abwechslungsreiche Rezepte mit Einflüssen aus der ganzen Welt. Dass die beiden Blogger professionelle Fotografen sind, sieht man den wunderschönen Bildern an. Sehr zeitgeistig.



2

**Layout von Instagram.** Instagram hat mit Layout eine App für Apple iOS vorgestellt, die bis zu neun Bilder zu einem einzigen zusammenfügt. Elf Standard-Layouts stehen zur Verfügung, ergänzt um Symmetrie- und Spiegeleffekte.



4

**Edler Speicher.** Wenn nur Feines auf den Tisch kommen soll, dann werfen Sie mal einen Blick auf die externe Festplatte, die mehr ist als nur Speicherplatz: Die LaCie Mirror parkt auf einem Gestell aus Ebenholz und besteht aus extrem robustem Gorilla-Glas. Technik umhüllt von edlem Design.



1



2



3



4



5





## Bechtle Global IT Alliance:

**Atea, Skandinavien, Baltikum**  
atea.com

**PC Connection, USA**  
pcconnection.com

**Datacentrix, Südafrika**  
datacentrix.co.za

**JBS, Japan**  
jbs.co.jp

**Lexel, Neuseeland, Australien**  
lexel.co.nz

Ihr starker IT-Partner.  
Heute und morgen.

